



# Pressespiegel

2011

## Bebauungsplan „Rötepark“

### **Heute Infoveranstaltung**

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2010 dem geänderten Bebauungsplanentwurf und dem Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften „Rötepark“, Planbereich 03.05, Gemarkung Waiblingen, zugestimmt und die erneute Auslegung gemäß § 4a Abs. 3 BauGB beschlossen.

Begrenzt wird der Geltungsbereich durch die Mayenner Straße im Osten, die Heerstraße im Süden, die Gänsäckerstraße im Westen, die Flurstücke 2711 und 2718 im Südwesten und die Alte Bundesstraße 14/L 1193 im Norden.

Die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung werden in einer Informationsveranstaltung heute,

**Donnerstag, 20. Januar 2011,  
um 19 Uhr im Martin-Luther-Haus  
(Danziger Platz 36  
in Waiblingen-Süd)**

dargelegt. Dabei wird allgemein Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben.

„Soziale Stadt – Waiblingen Süd“: Es wird gebaut!

## Neuigkeiten aus Waiblingens Süden

Noch in diesem Jahr wird mit der Bebauung im Gebiet „Untere Röte“, südlich der Alten B14, nach einem mehrjährigen Planungsprozess begonnen. Zum Jahresbeginn wurde der geplante Bebauungsentwurf „Rötepark“ während der erneuten Auslegung in einer Informationsveranstaltung im Martin-Luther-Haus öffentlich vorgestellt. In einem ersten Bauabschnitt soll im Westen eine Solarsiedlung gebaut und die Grobmodellierung des Parks umgesetzt werden.



Bereits im Jahr 2006 war mit den vorbereitenden Untersuchungen für das Bebauungsgebiet begonnen worden. Kurze Zeit später erfolgte die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Im März 2007

wurde dann der Satzungsbeschluss für das Sanierungsgebiet, der zugleich den „Startschuss“ für die Durchführungsphase darstellte, freigegeben.

Die Bürgerbeteiligung im Planungsprozess war von Dezember 2006 an möglich. Damals wurde ein zweitägiger Workshop „Zukunftswerkstatt“ im Waiblinger Süden für Interessierte angeboten. Im Mai und Juni des Folgejahres wurden verschiedene Themenabende rund um das Projekt gestaltet und zeitnah die Arbeitskreise „Untere Röte“ und „Neue Mitte“ gegründet. Die Mitglieder der Projektgruppen hatten sich bereits zuvor mehrfach getroffen und auf der Grundlage eines Arbeitsmodells Anregungen und Empfehlungen für die künftige Entwicklung des Gebietes erarbeitet.

Das neue Wohnquartier ist im westlichen Teilbereich zwischen Park und Gänsäckerstraße vorgesehen. Der Bebauungsplan sieht sowohl Geschosswohnungsbau als auch Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser vor. Die Südhanglage des Gebiets eignet sich für eine Solarnutzung. Die Stadt Waiblingen prüft zur Zeit Förderungsmöglichkeiten für die Umsetzung des innovativen Energiekonzepts.

Die weiteren Planungen für das Gebiet im östlichen Bereich, angrenzend an die Mayener Straße, sind noch nicht beendet. Dort sollen eine Pflegeeinrichtung, ein Bürger- und Jugendhaus sowie eine Mehrzweckhalle entstehen.

### Neues aus den Arbeitskreisen

Aus den Arbeitskreisen und Projekten im sozialen Bereich gibt es Folgendes zu berichten:

- Die achte Ausgabe der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ wird im März erscheinen. Sie wird vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.

- Im Projekt „Orte und Geschichten – Erinnerungen“ laufen die Vorbereitungen für eine Erzählcafé-Reihe, eine Ausstellung und ein Zeitzeugengespräch am Staufer-Gymnasium. Am Donnerstag, 24. Februar, um 15 Uhr findet im Infozentrum das erste Erzählcafé statt. Bewohner aus dem Stadtteil werden aus ihrer Sicht erzählen, wie das Leben in der „Rinnenäckersiedlung“ in den 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts war.

- Am 26. und 27. März wird unter dem Motto „Eine Siedlung entsteht“ eine Ausstellung in die Rinnenäckerschule gezeigt.

- Anfang April haben Schüler aus den neunten Klassen des Staufer-Gymnasiums, in denen aktuell die Geschichte des 20. Jahrhunderts behandelt wird, die Gelegenheit, mit Zeitzeugen zusammenzutreffen. Diese Zeugen wohnen noch beziehungsweise wohnten in Waiblingen-Süd und kamen nach der Vertreibung oder der Flucht im Zweiten Weltkrieg in die neu entstandene „Rinnenäckersiedlung“ zurück.

- Das Stadtteilstadtteilfest wird 2011 am 28. Mai veranstaltet.

In allen Arbeitskreisen und Projekten sind Interessierte herzlich willkommen.

Informationen zum Projekt „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ sind auch im Internet auf der Seite [www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de](http://www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de) zu finden.

## Waiblingen Süd

# Neues den Arbeitskreisen



Aus den Arbeitskreisen in „Waiblingen Süd“:

- Die achte Ausgabe der Stadtteilzeitung „Kleeblatt“ wird im März erscheinen. Sie wird vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.

- Im Projekt „Orte und Geschichten – Erinnerungen“ laufen die Vorbereitungen für eine Erzählcafé-Reihe, eine Ausstellung und ein Zeitzeugengespräch am Staufer-Gymnasium. Am Donnerstag, 24. Februar, um 15 Uhr wird im Infozentrum das erste Erzählcafé eröffnet. Bewohner aus dem Stadtteil werden aus ihrer Sicht erzählen, wie das Leben in der „Rinnenäckersiedlung“ in den 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts war.

- Am 26. und 27. März wird unter dem Motto

„Eine Siedlung entsteht“ eine Ausstellung in die Rinnenäckerschule gezeigt.

- Anfang April haben Schüler aus den neunten Klassen des Staufer-Gymnasiums, in denen aktuell die Geschichte des 20. Jahrhunderts behandelt wird, die Gelegenheit, mit Zeitzeugen zusammenzutreffen. Diese Zeugen wohnen noch beziehungsweise wohnten in Waiblingen-Süd und kamen nach der Vertreibung oder der Flucht im Zweiten Weltkrieg in die neu entstandene „Rinnenäckersiedlung“ zurück.

- Das Stadtteilstadtteilfest wird 2011 am 28. Mai veranstaltet.

In allen Arbeitskreisen und Projekten sind Interessierte herzlich willkommen. Informationen zum Projekt „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ sind auch im Internet auf der Seite [www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de](http://www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de) zu finden.

Bebauungsplan für „Rötepark“ in Waiblingen-Süd geht in die letzte Runde vor der Umsetzung

## Mehrheit der Bürger möchte, dass es weitergeht

(red) Die Grundstücksverträge mit dem Bauträger, der die Solarsiedlung nördlich des „Röteparks“ in Waiblingen-Süd bauen wird, sind ausgehandelt. Im April soll mit der Vermarktung begonnen werden und im Herbst soll erster Spatenstich sein, das hat Baubürgermeisterin Birgit Priebe am Dienstag, 22. Februar 2011, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt erklärt. Sie betonte, dass die Arbeitsgruppe es sehr unterstützen würde, wenn es jetzt losgeht, denn die Bürger wollten sehen, dass sich etwas tut, auch wenn es nicht gelungen sei, sämtliche Beteiligten ins Boot zu holen.

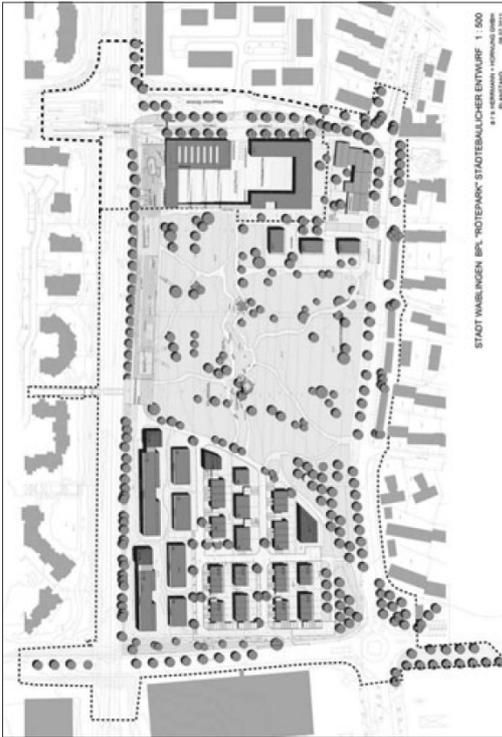
Inzwischen ist der Bebauungsplan „Rötepark“ der im nördlichen Bereich Wohnungen vorsieht und angrenzend den Park, nach einer zweiten Auslegungsrunde so weit gediehen, dass die Satzung dafür beschlossen werden kann. Mit dem Bau der Erschließungsstraßen und der Kanalisation soll begonnen werden. Zudem plant das Baudezernat in Kürze beim Bund einen Antrag um Fördermittel für die Solarsiedlung zu stellen – das künftige Wohngebiet soll ein in sich geschlossenes Energie-Versorgungssystem bekommen. Die Pflegeeinrichtung im südlichen Bereich der Unteren Röte wird in einem gesonderten Bebauungsplan entwickelt.

Auf den Hinweis von Dezernentin Priebe, dass dem Räte-Kund in der Dezemberberatung des Planungsausschusses versehentlich ein anderer Plan vorgelegen habe als später in der Gemeinderatssitzung, merkte Stadtrat Alfonso Fazio von der ALI-Fraktion an, dass er diesen Unterschied nicht unerheblich finde. Priebe machte jedoch deutlich, dass sich der Plan aber nur durch redaktionelle Änderungen unterscheiden habe und nicht in den Grundaussagen verändert worden sei, auch nicht in einer höheren Bebauungsdichte. Er hätte deutlicher darauf hingewiesen werden wollen. Es handle sich nicht um eine Lappalie. „Wir müssen für die Veränderungen geradestehen.“ Auch

lichten einzufangen – „alle zufrieden zu stellen, werden wir nicht schaffen“. Priebe sagte, dass Stadtelimanagerin Regina Gehlenborg ein Meinungsbild eingeholt habe, das mit der Meinung der meisten Bürger vor Ort übereinstimme, das Verfahren weiter zu verfolgen, „denn wir können nicht vermitteln, warum nichts vorangeht“. Noch nie sei eine so intensive Bürgerbeteiligung erfolgt wie in Waiblingen-Süd. Sie würde sich dennoch freuen, die Skeptiker noch ins Boot zu holen, damit sich alle über das gemeinsame Ergebnis freuen.

Dass es sich sehr viel Mühe gemacht und Zeit genommen haben, alle Fragen zu beantworten, erkannte Stadtrat Riedel an. Er könne aber nicht zustimmen, er sah noch Defizite – in relativ kurzer Zeit sei draufgesetzt worden, Räume aber ein, dass nicht alle überzeugt werden könnten, das sei so. Baubürgermeisterin Priebe betonte nachdrücklich, dass die Maßnahmen nicht mehr geworden seien, auch die Anzahl der Geschosse habe sich nicht verändert. Mit Rücksicht auf die Bürger, die möchten, dass es vorangeht, und im Vertrauen aufs Bauressort wollte Stadträtin Sabine Wörner von der SPD zustimmen.

Stadtrat Peter Abele von der CDU-Fraktion erklärte, dass er noch nie ein Verfahren erlebt habe, bei dem die Bürgerschaft so eingebunden gewesen sei. Er bezeichnete den Bebauungsplan als schlüssig und deshalb sollte er im Sinn der Bürgerschaft weiter auf den Weg gebracht werden. Auch Stadtrat Alfred Blasing von der CDU-Fraktion wollte das Verfahren nicht länger hinausziehen: es könne nicht je dem Recht gemacht werden. Ähnlich äußerte sich Stadtrat Dr. Ingo von Pollem von der CDU, der in seinen 35 Jahren Stadtratsstätigkeit noch nie einen so intensiv diskutierten Bebau-



STADT WAIBLINGEN BPL „RÖTEPARK“ STÄDTTEILHAFTLICHER ENTWURF 1:500  
11.11.2010  
STADTWAIBLINGEN

Nach der Aufnahme von Waiblingen-Süd im Jahr 2006 ins Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ sollte die Untere Röte als „Neue Mitte“ für das Wohngebiet entwickelt werden. Inzwischen soll die Satzung für den Bebauungsplan „Rötepark“ mit 6,1 Hektar beschlossen werden, der unter großer Beteiligung der Bürgerschaft erarbeitet wurde. Im nördlichen Teil soll eine Solarsiedlung auf 2,3 Hektar gebaut werden und gleich angrenzend der Park mit 3,7 Hektar. Plan: Stadtplanung

ungsplan miterlebt habe. Er nehme alle Anregungen sehr ernst. Ein Optimum werde es nicht geben, aber man sei in die Nähe dessen gekommen. „Die Bürgerschaft wird sehr zufriedener sein.“ Auch wenn sie sich eine andere Lösung für die Versorgungsstraße gewünscht hätte, sagte Stadträtin Jutta Künzel von der SPD, müsse sie abwägen, ob ein Verschieben den Bebauungsplan „Rötepark“ in seiner gerechtfertigt wäre. Ausschlaggebend sei für die nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe wolle, dass etwas passiere. Insgesamt sei das Meinungsbild im Gremium ein wichtiges Zeichen, dass es das Verfahren mittrage, auch für die Bürger vor Ort. Mit acht Ja-Stimmen und bei drei Enthaltungen wurde dem Gemeinderat empfohlen, der Satzung für den Bebauungsplan „Rötepark“ in seiner nächsten Sitzung zuzustimmen.

## Stadtteilmanagement an zwei Tagen geschlossen

Die Sprechstunden des Stadtteilmanagements in Waiblingen-Süd entfallen am Faschingsdienstag, 8., und am Aschermittwoch, 9. März 2011. Die Projektgruppe „Orte und Geschichten“ trifft sich am Mittwoch, 16. März, um 18.30 Uhr und die Fotogruppe hat ihr monatliches Treffen am Mittwoch, 17. März, um 19 Uhr. Veranstaltungsort ist jeweils das Infozentrum „Soziale Stadt“ am Danziger Platz 19.

### Aus den Arbeitskreisen

- Am 26. und 27. März wird unter dem Motto „Eine Siedlung entsteht“ eine Ausstellung in

der Rinnenäckerschule gezeigt.

- Anfang April haben Schüler aus den neunten Klassen des Stauffer-Gymnasiums, in denen aktuell die Geschichte des 20. Jahrhunderts behandelt wird, die Gelegenheit, mit Zeitzeugen zusammenzukommen. Diese Zeugen wohnen noch beziehungsweise wohnten in Waiblingen-Süd und kamen nach der Vertreibung oder der Flucht im Zweiten Weltkrieg in die neu entstandene „Rinnenäckersiedlung“ zurück.

Infos über die „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ im Internet [www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de](http://www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de).

Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg bestätigt

## Städtebauliche Erneuerung wird weiter unterstützt

(dav) Mit 1,25 Millionen Euro unterstützt das Land die Stadt Waiblingen in ihrem weiteren Bemühen um die städtebauliche Erneuerung. Wie Wirtschaftsminister Ernst Pfister dieser Tage mitteilt, werden landesweit insgesamt 182,5 Millionen Euro verteilt – im Rems-Murr-Kreis gehen Gelder an sechs Städte und sieben Gemeinden. Die 1,25 Millionen Euro, die in Waiblingen neuerlich für die Innenentwicklung eingesetzt werden, fließen in den „Süden“. Es handelt sich um eine Aufstockung für die bereits laufenden Sanierungsarbeiten im Bund-Länder-Projekt „Soziale Stadt Waiblingen Süd“. Gefördert werde damit die Fortführung der Erschließungs- und Gestaltungsmaßnahmen und das Schaffen von Grünanlagen, erläutert Christine Baisch vom Wirtschaftsministerium.

Erst jüngst, am 22. Februar, hatten die Mitglieder des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt einstimmig, bei zwei Enthaltungen, dem Gemeinderat empfohlen, der Erschließungsplanung für den Straßenbau und für den Kanalbau im „Rötepark“ durch das Ingenieurbüro Fritz Spieth in Esslingen zuzustimmen. Was den Straßenbau angeht, ist mit Kosten in Höhe von 1,17 Millionen Euro zu rechnen. Beim Kanalbau müssen 450 000 Euro in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung eingestellt werden.

Mit der Städtebauförderung setze das Wirtschaftsministerium „wichtige Impulse für starke und lebendige Zentren und eine nachhaltige, flächen- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung“, betont das Land, denn die städtebauliche Erneuerung zielten auf baulich vorgenuzte Bestandsgebiete. Das Land bietet so erhebliche Anreize, mit Grund und Boden sparsam umzugehen. Innerörtliche Flächenpotenziale könnten ausgeschöpft und die Infrastruktur und Innenentwicklung in den Stadt- und Ortskernen nachhaltig gestärkt werden, erläutert Wirtschaftsminister Pfister. „Angesichts der aktuellen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, Umstrukturierungen im Einzelhandel, klimatischen Veränderungen und steigenden Energiepreisen ist die Innenentwicklung der Städte und Gemeinden das Gebot der Stunde.“ Pfister betont au-

ßerdem die konjunkturellen und beschäftigungsstabilisierenden Effekte, welche die Städtebauförderung auslöse: „Nach wirtschaftswissenschaftlichen Untersuchungen – ganz aktuell für Baden-Württemberg bestätigt durch eine Forschungsstudie der Hochschule für Technik Stuttgart im Februar diesen Jahres – mobilisiert jeder Förder-Euro in der Stadterneuerung bis zu acht weitere Euro an privaten und öffentlichen Folgeinvestitionen“. Damit sichere die Städtebauförderung seit Jahrzehnten Arbeitsplätze insbesondere im örtlichen und regionalen Bau- und Ausbaugewerbe und trage somit zur Überwindung konjunktureller Schwankungen auf Bundes- und Landesebene bei. Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg profitiere davon entscheidend. Die Nachfrage nach Fördermitteln aus den Programmen der städtebaulichen Erneuerung ist in Städten und Gemeinden wie schon in den vergangenen Jahren rund fünf Mal so hoch wie das zur Verfügung stehende Bewilligungsvolumen, ergänzt das Ministerium. Die anhaltend hohe Nachfrage belege eindrücklich das Engagement der Kommunen für ihre städtebauliche Entwicklung und die besondere Bedeutung der Städtebauförderung.

### Energiekonzept noch offen

Welches Energiekonzept im künftigen „Rötepark“ verfolgt werden sollte, ist derzeit noch

offen und abhängig von der Höhe der Förderung, erklärte Baubürgermeisterin Birgit Priebe in der jüngsten Sitzung des Planungsausschusses: entweder über das KfW-Fördermittelprogramm oder das gesonderte Förderprogramm durch den Bund „für innovatives Bauen und innovative Energieversorgung“. Gemeinsam mit den Stadtwerken prüft deshalb das Baudezernat derzeit, ob die geplante Solarthermie über einen Langzeitspeicher („Solarhügel“) für das gesamte Wohngebiet erfolgen sollte oder aber über einen kleineren Speicher, der in der Energiezentrale eingebaut werden könnte. Auf jeden Fall werden die Dächer im Baugebiet für Solarthermie und Fotovoltaik zur Verfügung gestellt.

Ausstellung der Projektgruppe „Orte und Geschichte – Erinnerungen“

## Von den Anfängen der „Rinnenäckersiedlung“

(jope) Der Waiblinger Süden befasst sich mit seiner Entstehungsgeschichte im Rahmen der Ausstellung „Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“. Die acht Mitglieder der Projektgruppe „Orte und Geschichte – Erinnerungen“ hatten sich im vergangenen Jahr auf Spurensuche begeben und Dokumente, Landkarten und Fotografien gefunden, die zeigen, wie sich die Siedlung und deren Bewohner im Laufe der Zeit verändert haben. Immerhin war die Wohnsiedlung in den beginnenden 50er-Jahren die größte Flüchtlings- und Vertriebenen-siedlung im Land.

Schon seit Mai 2010 befassen sich die acht Seniorinnen und Senioren der Projektgruppe aus dem Waiblinger Süden mit der Frage „Wie ist unsere Siedlung eigentlich entstanden?“. Mit viel Eigeninitiative und Motivation sind die Acht dieser Frage nachgegangen und veröffentlichten nun am Samstag, 26., und Sonntag, 27. März 2011, ihre Antworten auf diese interessante Frage. Es war nach dem Zweiten Weltkrieg, viele Vertriebene oder Flüchtlinge

waren auf der Suche nach einer neuen Heimat und Waiblingen, vom Kriegsgeschehen – im Gegensatz zu Bad Cannstatt und Stuttgart – noch recht verschont geblieben, bot Suchenden Platz, Schutz und eine neue Zukunft. Zu dieser Zeit und aus dieser Initiative heraus entstand die Rinnenäckersiedlung. Ausgehend von den ersten beiden Straßen, Donauschwaben- und Sudetenstraße, nahm das Areal im Süden der Stadt rasch Gestalt und Form an. Anfang der 50er-Jahre wurde die Vertriebenen- und Flüchtlings-siedlung sogar zur größten Baden-Württembergs. Fotos, Dokumente und alte Landkarten, die die „Forscher“ der Projektgruppe aus alten Archiven, Kisten und Privatbesitzen ausgegraben haben, dokumentieren den Bau und die Entstehung der Wohnsiedlung. Am Samstag, 26. März, von 16 Uhr bis 18

Uhr und am Sonntag, 27. März, von 8 Uhr bis 17 Uhr präsentiert die Arbeitsgruppe in der Ausstellung „Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“ der Öffentlichkeit im „Sonnenhaus“ der Rinnenäckerschule, Danziger Platz 21, verschiedensten „Zeitzeugen“. Die Ausstellung wird von Oberbürgermeister Andreas Hesky sowie von Anton Wirth, der einen Kurzvortrag zum Thema „Wie war die Situation damals in Waiblingen“ hält, um 16 Uhr eröffnet. Anschließend haben alle Besucher die Gelegenheit, durch die Ausstellung zu schlendern und den Anwesenden Fragen zu stellen oder sich mit anderen Besuchern auszutauschen. Der Eintritt ist an beiden Tagen kostenlos.

### Neues aus dem Süden

Aber nicht nur die kommende Ausstellung befasst sich aktuell mit den Bewohnern und dem Bild der „Sozialen Stadt“ rund um den Danziger Platz. Das kürzlich ins Leben gerufene „Erzählcafé“ lädt Anwohner und Interessierte jeder Generation und gleich welcher Herkunft mehrmals im Jahr dazu ein, Geschichten des Wohngebietes zu erzählen oder diesen zu lauschen. Ausgetauscht und verstärkt werden sollen auch kulturelle Eindrücke, generationsübergreifende Erfahrungswerte und das herkunftsunabhängige Miteinander bei diesen Treffen. Das nächste „Erzählcafé“ ist im Juni geplant.

Informationen und Neuigkeiten rund um das Leben im Waiblinger Süden gibt es aktuell auch in der achten Ausgabe der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ die kürzlich erschienen ist und an alle Haushalte im Gebiet verteilt wurde.



„Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“ ist der Titel der Ausstellung, die am Samstag, 26., und Sonntag, 27. März 2011, im „Sonnenhaus“ in der Rinnenäckerschule zu sehen sein wird. Die Projektgruppe „Orte und Geschichte“ in der „Sozialen Stadt Waiblingen Süd“ hatte sich mit dem für die dortigen Bewohner, aber auch für Besucher spannenden Thema auseinandergesetzt. Unser Bild zeigt eins der ersten Siedlungshäuser; rechts: Oberregierungsrat Siegfried Melinski, Vorsitzender der Siedlergemeinschaft „Selbsthilfe“, bei dessen Übergabe an die künftigen Hausbewohner. Foto: privat

Satzung und Örtliche Bauvorschriften auf den Weg gebracht – im Waiblinger Süden kann losgelegt werden

## Rötepark beschlossen – von Mai an wird erschlossen

(dav) Der Bebauungsplan „Rötepark“ für den Waiblinger Süden ist auf dem Weg. Die Mitglieder des Gemeinderats haben die entsprechende Satzung und die dazugehörigen Örtlichen Bauvorschriften am Donnerstag, 17. März 2011, mit ganz überwiegender Mehrheit, nämlich 21 Ja-Stimmen und sieben Gegenstimmen sowie bei drei Enthaltungen, beschlossen. Damit haben es die Stadträtinnen und Stadträte ermöglicht, dass die Bauräger im April mit der Vermarktung beginnen können und das Gelände von Mai an erschlossen werden kann. Der Baubeginn ist für den Herbst vorgesehen.

Zwischen den ersten vorbereitenden Untersuchungen für die Ausweisung eines Sanierungsgebiets im Jahr 2006, der Aufnahme des Sanierungsgebiets in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und dem Beschluss der Satzung für dieses Sanierungsgebiet 2007 bis zur jüngsten Beschlussfassung über die „Neue Mitte“ im Waiblinger Süden sind beinahe fünf Jahre vergangen. Sämtliche Stellungnahmen von Privatleuten, Behörden oder sonstigen Trägern öffentlicher Belange, die während der Auslegungszeit vorgebracht worden waren, sind aufgearbeitet. Markantes Kennzeichen der bisherigen Planungen und Entwicklungen war die intensive Bürgerbeteiligung: die Arbeitskreise „Untere Röte“ und „Neue Mitte“ hatten sich begleitend mit der künftigen Entwicklung der Unteren Röte befasst, unter anderem auch in einer zweitägigen „Zukunftswerkstatt“. Der Rahmenplan wurde gemeinsam weiterentwickelt und in einem städtebaulichen Entwurf konkretisiert; die Arbeitsgruppe „Waiblingen Süd“ machte sich als dauerhafte Institution das Thema zur zentralen Aufgabe.

Noch in der Februarsitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt war es zwar zu Vorhalten gegenüber dem Bebauungsplan gekommen, doch das Informations-

Sondernutzungen auch nicht vor, so dass eine Wirkung als „Rückgrat“ für die Pflegeeinrichtung nicht mehr zu erkennen sei. Wie aber genau diese und die Neue Mitte im Detail aussähen, sei noch offen, so dass die SPD es für falsch hielt, das kleine Baufeld jetzt schon planungsrechtlich festzuzurren.

Das berühre freilich die Grundzüge der Planung, gab Baubürgermeisterin Birgit Priebe zu bedenken, denn bei der diskutierten Fläche handle es sich immerhin um 2 000 Quadratmeter. *Lesen Sie weiter auf unserer nächsten Seite*

defizit zwischen Verwaltung und Gremium konnte ausgeräumt werden (wir berichteten).

Der Antrag der SPD-Fraktion am vergangenen Donnerstag, das Baufeld „WA 2“ mit vier Häusern am südöstlichen Rand des Parkgeländes (siehe auch den Plan bei den „Amtlichen Bekanntmachungen“ auf unserer Seite 6) aus dem laufenden Bebauungsplanverfahren herauszunehmen und später mit dem ergänzten Bebauungsplanverfahren für die Pflegeeinrichtung und die Neue Mitte zu behandeln, wurde mit 16 zu elf Stimmen und bei vier Enthaltungen abgelehnt. Die so genannten „Punkthäuser“ auf dieser Fläche sollten laut Rahmenplan vom 23. Januar das gestalterische „Rückgrat“ und das Bindeglied zwischen Pflegeheim, Park und Danziger Platz bilden. In den beiden nördlichen Gebäuden war „Betreutes Wohnen“ vorgesehen, sie waren baulich mit dem Pflegeheim verbunden. Im aktuellen Bebauungsplan ist das jedoch nicht mehr vorgesehen. In den beiden südlichen Häusern war an Sonder-Wohnformen und ein Café gedacht.

Diese, wie die SPD in ihrem Antrag schreibt, „gestalterisch ansprechende und inhaltlich logische Konzeption“ werde ja nun im vorliegenden Bebauungsplan nicht umgesetzt, die Widmung des Baufeldes „WA 2“ als allgemeines Wohngebiet schreibe die gewünschten

## Rötepark beschlossen – von Mai an wird erschlossen

Fortsetzung von Seite 1

ter, damit sei sie durchaus nicht von untergeordneter Bedeutung. Sie sei vielmehr Bindeglied zum alten Bereich des Waiblinger Südens. Würde der Bebauungsplan entsprechend dem Wunsch der SPD-Fraktion geändert, müsse er daher neu ins Verfahren geschickt und wiederum ausgelegt werden; erst in einem Monat könne dann die erneute Auslegung beschlossen werden. Durch die späten Pfingstferien in diesem Jahr verzögere sich das Verfahren erheblich.

### Projekt soll nicht kippen

Freilich lasse sich argumentieren, dass man ohnehin schon lange gewartet habe, zu bedenken sei aber auch, betonte die Bürgermeisterin, dass die Bauträger im April das Gelände vermarkten wollten. Auch der Notar wolle die Grundstücksverträge regeln – und von Erschließung im Mai oder gar Baubeginn im Herbst könne dann vorerst keine Rede mehr sein. „Das Projekt würde kippen“, warnte Priebe, die eine solche Verzögerung gegenüber der Bürgerschaft nicht für vertretbar hielt. Sie brachte deshalb einen Kompromissvorschlag vor: sollte die Pflegeeinrichtung später nicht zur Bauzeile passen, sollten städtebauliche Widersprüche entstehen, dann werde für diese Fläche eine Bebauungsplanänderung vorgenommen – das sei ohne Planungsschaden möglich.

SPD-Rätin Sabine Wörner erklärte schließlich, sie vertraue darauf, dass die Kritikpunkte später abgearbeitet würden. Ihre Befürchtung sei gewesen, dass „normaler“ Geschosswohnungsbau dorthin komme, wo betreutes Wohnen vorgesehen gewesen sei. Nicht vergessen werden dürfe aber, wandte Bürgermeisterin Priebe ein, dass für betreutes Wohnen kein Extra-Baufenster ausgewiesen werden müsse – das sei auch im allgemeinen Wohngebiet stets möglich.

Auch die CDU-Fraktion wolle keinesfalls, dass die Planung kippe und der Investor womöglich abspringe, brachte sich Fraktionsvorsitzender Dr. Siegfried Kasper ein. Der „Süden“ solle endlich ins Laufen kommen, auch der Park möge der Bevölkerung so rasch wie möglich zur Verfügung stehen. Wenn es dann mit der Pflegeeinrichtung so weit sei, müsse man eben alles noch einmal genau prüfen, ob nämlich die zusätzlichen Punkthäuser tatsächlich gebraucht würden.

Die Interessen des Investors seien doch von diesem Teil der Bebauung überhaupt nicht betroffen, warf SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Riedel ein. Es sei durchaus möglich, den Bereich „WA 2“ aus dem Verfahren herauszunehmen, neu auszulegen und Änderungen nur zu ihm zuzulassen. Für die Bauträger entstehe dadurch keine Gefahr; und auch ohne den diskutierten Bereich wäre der östliche Rand schlüssig. Der Dienstleistungsstandort Danziger Platz sei sowieso überinterpretiert, schließlich gebe es großen Einzelhandel in der Nähe. Falls Physiotherapie vonnöten sei, werde sie sicherlich direkt in der Pflegeeinrichtung entstehen, nicht in Praxen am Danziger Platz. Schon während des Verfahrens sei außerdem angeregt worden, betreutes Wohnen auf dem Dach der Pflegeeinrichtung „draufzusatteln“.

„Richtig“, meinte die Baubürgermeisterin, das sei auch in der Bevölkerung schon bekannt. Die Verwaltung erhoffe sich aber sehr wohl am Danziger Platz weitere Einzelhandelsnutzungen, es handle sich schließlich um den zentralen Platz im Süden, der gestärkt werden sollte. Gerade für Ältere gebe es einen großen Bedarf an Ärzten und Physiotherapeuten. Günstiger Mietwohnungsbau sei zudem auch künftig von Bedeutung. Sie sei überzeugt, dass nichts schief gehen werde, denn es sei die Stadt selbst, die zu 100 Prozent Grundstückseigner sei.

Er könne den Antrag der SPD-Fraktion durchaus verstehen, räumte DFB-Fraktionsvorsitzender Friedrich Kuhnle ein, es bestehe dann aber tatsächlich die Gefahr, dass der Gemeinderat erst im Juli den Satzungsbeschluss fällen könne. Er rate daher dazu, Änderungen im Bebauungsplanverfahren dann vorzunehmen, wenn es so weit sei.

Auch SPD-Rätin Jutta Künzel wollte lieber an diesem Abend einen Knopf an die Sache machen, fragte aber nach, welchen Verlust die Stadt erleide, wenn sie das Gelände „WA 2“ eventuell nicht bebauen könne. Zwischen 600 000 Euro und 700 000 Euro könne der Betrag liegen, lautete die Antwort. Künzel regte außerdem an, die Bevölkerung rechtzeitig dann einzubinden, falls aus der Pflegeeinrichtung in U- eine Z-Form werde.

FDP-Rat Horst Sonntag bat, darauf zu achten, dass am Haupteinfahrtsweg zwischen Rinnenäckern und Bahnhof zum Beispiel Radfahrer nicht ins Hintertreffen gerieten. Darauf werde Augenmerk gelegt, versicherte Priebe: für den Fall, dass Pkw-Fahrer

Abkürzungen suchten, würden Poller gesetzt, die dann zum Beispiel von den Fahrern der Müllwagen umlegt werden könnten. Insgesamt dürfe aber auch nicht zu vieles geregelt werden, warnte sie. Dass der Spalt zwischen den parallel zur Alten Bundesstraße geplanten Häusern nicht zum Schalltrichter werde, war ein weiterer Punkt von Horst Sonntag – eine transparente Wand soll dies verhindern, antwortete die Baubürgermeisterin.

### Fotovoltaik und Solarthermie

Ob es denn wirklich keine Zuschüsse mehr für die vorgesehene Fotovoltaik auf Dächern gebe, erkundigte sich DFB-Rat Fessmann. Ganz klar geregelt sei im südlichen Bereich die Fotovoltaik, versicherte Birgit Priebe, im nördlicheren Bereich auf den Geschosswohnungsbau komme Solarthermie, und zwar mit kleineren Speichern. Auf jeden Fall werde das Wohngebiet autark, was den Eigenverbrauch von Strom angehe. Das werde in den Grundstücksverträgen festgeschrieben.

FDP-Rätin Julia Goll zeigte sich von all dem nicht überzeugt, sie stelle immer noch Unzufriedenheit im Gremium fest. Sie habe kein uneingeschränktes Vertrauen, dass sich alles noch regle; auch sei sie sehr irritiert darüber, dass es zu keiner Übereinstimmung mit der Bürger-Interessengemeinschaft gekommen sei. Sie könne deshalb nicht zustimmen.

### Gebaut wird von Herbst an

Die Baustruktur sieht in der „Neuen Mitte“ zeilenartig angeordnete Gebäude vor; durch die Südhänglage ist so für eine optimale Besonnung sowohl der Bewohner als auch der Technik zur Gewinnung erneuerbarer Energien gesorgt. Im Norden werden unter der Regie des Stuttgarter Bauunternehmers Godel drei bis vier-, punktuell fünfgeschossige Geschosswohnungsbauten entstehen; über die Höhenstaffelung geht es zu zwei- bis dreigeschossigen Reihen- oder Doppelhäusern hinunter – sie werden vom Karlsruher TEG-Eigenheim gebaut –, so dass eine ungehinderte Aussicht auf den Schurwald allen erhalten bleibt. Startschuss ist im Herbst. Auf dem durch den Park vom Wohnen getrennte Röte-Areal will die Keppler-Stiftung eine von der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbau-Gesellschaft Berlin errichtete Pflegeeinrichtung betreiben.

Ausstellung der Projektgruppe „Orte und Geschichte – Erinnerungen“

## Von den Anfängen der „Rinnenäckersiedlung“

Der Waiblinger Süden befasst sich mit seiner Entstehungsgeschichte im Rahmen der Ausstellung „Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“. Die acht Mitglieder der Projektgruppe „Orte und Geschichte – Erinnerungen“ hatten sich im vergangenen Jahr auf Spurensuche begeben und Dokumente, Landkarten und Fotografien gefunden, die zeigen, wie sich die Siedlung und deren Bewohner im Laufe der Zeit verändert haben. Immerhin war die Wohnsiedlung in den beginnenden 50er-Jahren die größte Flüchtlings- und Vertriebenensiedlung im Land.

Schon seit Mai 2010 befassen sich die acht Seniorinnen und Senioren der Projektgruppe aus dem Waiblinger Süden mit der Frage „Wie ist unsere Siedlung eigentlich entstanden?“. Mit viel Eigeninitiative und Motivation sind die Acht dieser Frage nachgegangen und veröffentlichten nun am Samstag, 26., und Sonntag, 27. März 2011, ihre Antworten auf diese interessante Frage.

Es war nach dem Zweiten Weltkrieg, viele Vertriebene oder Flüchtlinge waren auf der Suche nach einer neuen Heimat und Waiblingen, vom Kriegsgeschehen – im Gegensatz zu Bad Cannstatt und Stuttgart – noch recht verschont geblieben, bot Suchenden Platz, Schutz und eine neue Zukunft. Zu dieser Zeit und aus dieser Initiative heraus entstand die Rinnenäckersiedlung. Ausgehend von den ersten beiden Straßen, Donauschwaben- und Sudetenstraße, nahm das Areal im Süden der Stadt rasch Gestalt und Form an. Anfang der 50er-Jahre wurde die Vertriebenen- und Flüchtlingsiedlung

sogar zur größten Baden-Württembergs. Fotos, Dokumente und alte Landkarten, die die „Forscher“ der Projektgruppe aus alten Archiven, Kisten und Privatbesitzen ausgegraben haben, dokumentieren den Bau und die Entstehung der Wohnsiedlung.

Am Samstag, 26. März, von 16 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag, 27. März, von 8 Uhr bis 17 Uhr präsentiert die Arbeitsgruppe in der Ausstellung „Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“ der Öffentlichkeit im „Sonnenhaus“ der Rinnenäckerschule, Danziger Platz 21, verschiedensten „Zeitzeugen“. Die Ausstellung wird von Oberbürgermeister Andreas Hesky sowie von Anton Wirth, der einen Kurzvortrag zum Thema „Wie war die Situation damals in Waiblingen“ hält, um 16 Uhr eröffnet. Anschließend haben alle Besucher die Gelegenheit, durch die Ausstellung zu schlendern und den Anwesenden Fragen zu stellen oder sich mit anderen Besuchern auszutauschen. Der Eintritt ist an beiden Tagen frei.



„Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“ ist der Titel der Ausstellung, die am Samstag, 26., und Sonntag, 27. März 2011, im „Sonnenhaus“ in der Rinnenäckerschule zu sehen sein wird. Die Projektgruppe „Orte und Geschichte“ in der „Sozialen Stadt Waiblingen Süd“ hatte sich mit dem für die dortigen Bewohner, aber auch für Besucher spannenden Thema auseinandergesetzt. Unser Bild zeigt eins der ersten Siedlungshäuser; rechts: Oberbürgermeister Siegfried Melinski, Vorsitzender der Siedlergemeinschaft „Selbsthilfe“, bei dessen Übergabe an die künftigen Hausbewohner.

Foto: privat

## In-Kraft-Treten des Bebauungsplans und der Satzung über örtliche Bauvorschriften „Rötepark“

Der Gemeinderat hat am 17. März 2011 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.9.2004 (BGBl. I, S. 2414) mit Änderungen in Verbindung mit § 74 Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO) in der Fassung vom 5.3.2010 (Gesetzblatt 2010 Seite 357, ber. Seite 416) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24.7.2000 (Gesetzblatt Seite 581, 698) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Rötepark“, Planbereich 03.05, Gemarkung Waiblingen, als Satzung beschlossen. Maßgebend ist der Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung vom 8. Februar 2011. Dem Bebauungsplan ist die Begründung vom 8. Februar 2011 beigefügt.

Das Bebauungsplanverfahren wurde im beschleunigten Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB) durchgeführt. Das Bebauungsplanverfahren im beschleunigten Verfahren wird ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt. Der Flächennutzungsplan wird entsprechend angepasst.

Der Bebauungsplan, die Satzung über Örtliche Bauvorschriften und die Begründung sowie die zusammenfassende Erklärung können während der Öffnungszeiten beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG (Öffnungszeiten IC Bauen: Mo, Di, Mi, Fr 8.30 Uhr bis 12 Uhr, Do 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr) und beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 4. OG (Allgemeine Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 8.30 Uhr bis 12 Uhr, Do 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr) eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung werden der Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften rechtsverbindlich. Jedermann kann diesen Plan und seine Begründung sowie die zusammenfassende Erklärung einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 BauGB

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- oder Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften

über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und

3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

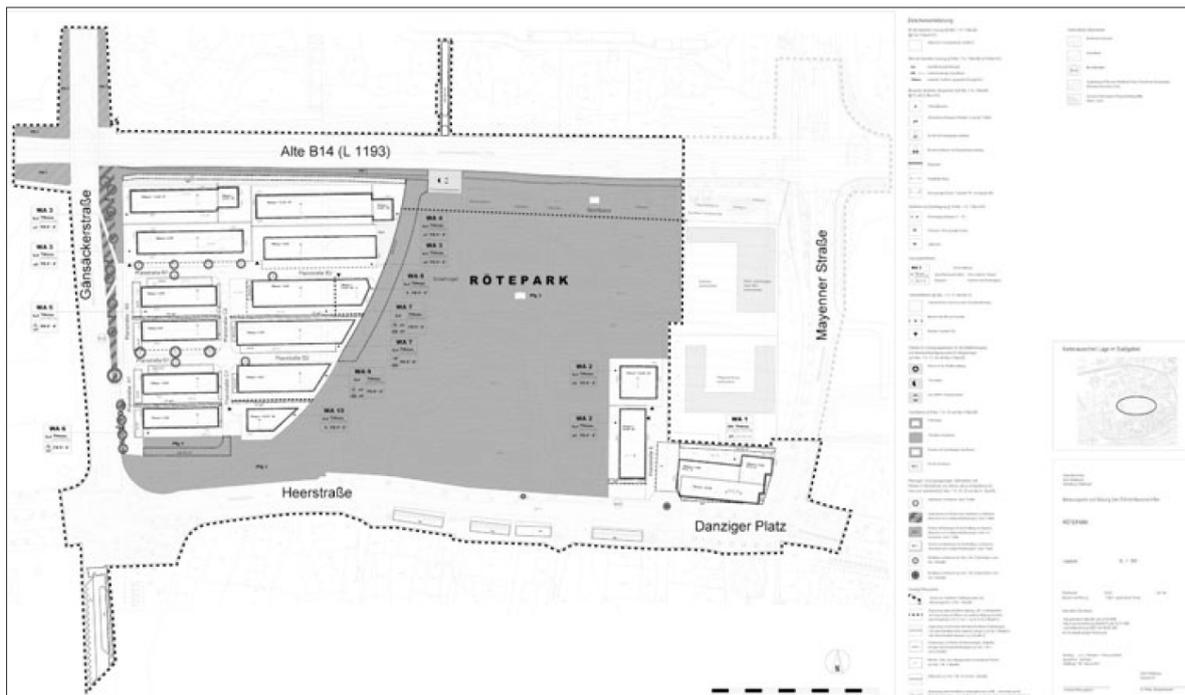
Gemäß § 215 BauGB gilt Satz § 215 Satz 1 entsprechend, wenn Fehler nach § 214 Abs. 2a beachtlich sind.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplanes und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und über das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen.

Der Bebauungsplan ist eine Satzung. Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Erlass der Satzung kann nur innerhalb eines Jahres nach dieser Bekanntmachung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Satzung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, oder der Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Abweichend hiervon kann die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften auch nach Ablauf der Jahresfrist von jedermann geltend gemacht werden, wenn der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 Gemeindeordnung wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Satzungsbeschluss beanstandet hat oder ein anderer die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften innerhalb der Jahresfrist geltend gemacht hat.

Waiblingen, 18. März 2011  
 Fachbereich Stadtplanung



Großer Besucherandrang in der Ausstellung „Eine Siedlung entsteht – Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung“

## Die Geschichte der Geschichte – 60 Jahre in Bild und Ton

(jope) Bis zum Tor der Rinnenäckerschule sind die zahlreichen Besucher der Ausstellung „Eine Siedlung entsteht – Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“ am vergangenen Samstagmittag, 26. März 2011, gestanden, um die Eröffnung im „Sonnenhaus“ nicht zu verpassen und die Zeitreise durch die Geschichte des Waiblinger Südens anzutreten. Mehr als 60 Jahre dokumentierte Entstehungsgeschichte wurde von den Mitgliedern der Projektgruppe „Orte und Geschichte – Erinnerungen“ zusammengetragen, um auch den jüngeren Waiblingern zu zeigen, wie, wodurch und warum sich der Waiblinger Süden verändert und vor allem, wer diese Veränderungen mitinitiiert hatte.

Viele dieser Vertriebenen und Flüchtlinge, die nach Waiblingen gekommen waren, hatten in den Wirren des Krieges zu Hause Grund und Boden verloren. Für viele war es acht Jahre nach Kriegsende ein Lichtblick, dass man aus den Notunterkünften oder Übergangshausungen herauskam, um ein eigenes Stück Land zu besitzen und damit wieder eine Heimat zu haben. Gemeinsam hatten die Waiblinger und die Geflohenen nach dem Krieg zusammengehalten, zusammengelebt und das Wenige, das man noch besessen hatte, geteilt. Das Miteinander und Füreinander war groß in diesen schweren Zeiten und umso mehr schweißte das Erlebte zusammen und ein erstes neues Heimatgefühl entwickelte sich auch bei den „Fremden und Zurückgekehrten“. In den frühen 50er-Jahren entstand daher mit viel Initiative, Schweiß und Tatkraft die ersten Gebäude, Straßen und Strukturen der jetzigen Rinnenäckersiedlung, wo heute Seite an Seite verschiedenste Kulturen und Religionen in Einklang nebeneinander leben.

Aber der Weg von einer kahlen Fläche bis hin zu einer neuen Heimat war lang und im wahrsten Sinne des Wortes steinig. Wie die Siedlung aussah, wie sie sich entwickelt hat, welche Rückschläge und Glücksfälle es vom ersten Spatenstich bis zur intakten Gemeinde gab und wie sich die Menschen dort verändert, angepasst, integriert und zum Bild beigetragen haben – ohne ihre Wurzeln zu vergessen – wurde am vergangenen Wochenende in der Ausstellung „Eine Siedlung entsteht – Die Anfänge der Rinnenäckersiedlung in den 1950ern“ eindrucksvoll aufgezeigt. Die Mitglieder der Projektgruppe „Orte und Geschichte – Erinnerungen“, bestehend aus Maria Bieder, Helma und Hans Hamm, Reinhilde Hummel, Horst Pittinger, Anna Prinsner, Michael

### Martin-Luther-Gemeinde

#### Benefizkonzert mit dem Blasorchester „Egerland“

Das zweite Benefizkonzert in Waiblingen-Süd am Freitag, 1. April 2011, um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus in Waiblingen-Süd, Danziger Platz 36, gestalten Gunnar Dieth & sein Blasorchester Egerland. Die Musiker treten in ihren original Egerer Trachten auf. Das Ensemble ist zuletzt bekannt geworden durch ihren Auftritt beim Musikamtsfest mit Andy Borg und anderen Größen der Volksmusik in der Porsche Arena. Das Blasorchester „Egerland“, das in diesem Jahr sein Fünf-Jahr-Jubiläum begeht, unterstützt die Martin-Luther-Gemeinde, in der der Gründer des Orchesters Gunnar Dieth seine Wurzeln hat, mit diesem Konzert. Eintrittskarten gibt es zum Preis von 9 Euro, ermäßigt für Senioren zu 7 Euro sowie Schüler und Studenten zu 5 Euro bei der Martin-Luther-Kirchengemeinde, Danziger Platz 30, ☎ 07151 58907, beim Geschäft Konifetti am Danziger Platz 6, beim Blasorchester Egerland, ☎ 07151 966256, und im Internet auf der Seite [www.gd-music.com](http://www.gd-music.com). Saalöffnung ist um 18.30 Uhr, dann wird auch schon bewirtet.



Nicht nur ein Ort zum Innehalten und Betrachten – die Ausstellung „Eine Siedlung entsteht“ bot den zahlreichen Besuchern des „Sonnenhauses“ der Rinnenäckerschule am vergangenen Wochenende die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen, von eigenen Erinnerungen zu berichten und gemeinsam die Geschichte aufleben zu lassen. Foto: Gehlenburg

spiel von Anthon Wirth erkennen. Der aus Vécseß stammende Ungar kam 1946 mit sechs Jahren gemeinsam mit seiner Familie als Vertriebener nach Waiblingen. Von diesem Tag an hatte er die Geschichte der Siedlung hautnah miterlebt und erzählte Spannendes und Aufschlussreiches über das damalige Leben, über seine Familie und über seine jetzige Heimat Waiblingen, bevor der Ausstellungsraum mit all seinen Bildern und Exponaten für die Besucher freigegeben wurde.

Seite an Seite drängten sich die Interessierten vor den zahlreichen Bildern, Dokumenten, Ausstellungsstücken, Fotos und Gegenständen, die den Zeitgeist der 50er-Jahre wieder spiegeln. Großväter mit Enkelkindern an der Hand, hielten vor den Bildern an und erzählten den Kleinen ihre eigenen Erinnerungen und wertvoll es ist, Geschichte von jemanden zu erfahren, der die Geschichte selbst gelebt und erlebt hat, konnten die Zuhörer am Bei-

am nächsten Tag riss der Besucherstrom nicht ab. So manche, die eigentlich zum Wählen in die Rinnenäckerschule gekommen waren, steckten Neugierig die Köpfe in die Ausstellungsräume. Wieder andere kamen noch einmal vorbei, um sich alle Ausstellungsstücke in Ruhe anzusehen und so mancher Besucher, der am Vortag aufgrund der Überfüllung keinen Platz gefunden hatte, versuchte sein Glück – diesmal nicht vergebens – an diesem Sonntag.

„Die Mühe hat sich gelohnt. Vielleicht haben wir die Entstehung der Rinnenäckersiedlung vor dem Vergessen gerettet“, waren sich die Veranstalter der Projektgruppe einig, die selbst vielleicht nicht mit diesem außerordentlichen Erfolg ihrer Ausstellung gerechnet hatten, aber sichtlich stolz über das Erreichte und auf die durchweg positive Besucherresonanz waren.

Umfrage unter den Bewohnern des Wohngebiets „Blütenäcker“

## Verkehrsberuhigter Bereich oder Tempo-30-Zone?

Bewohner der „Blütenäcker“ in Waiblingen wünschen sich in der Hauptdurchgangsstraße des Wohngebiets eine Verkehrsberuhigung – das haben sie der Stadtverwaltung mitgeteilt und auch bei einem Vor-Ort-Termin am 10. Februar mit Baubürgermeisterin Birgit Priebe, Verkehrsplaner Frank Röpke sowie Oliver Conradt, dem stellvertretenden Leiter des Fachbereichs Bürgerdienste, diskutiert. Derzeit gilt dort Tempo 30 – wie die Bürger aber mehrfach beklagt hatten, werde diese Geschwindigkeit von Autofahrern häufig nicht eingehalten. Bürgermeisterin Priebe hat nun gemeinsam mit dem Fachbereich Bürgerdienste die Anwohner in einem Schreiben über Vor- und Nachteile eines verkehrsberuhigten Bereichs sowie der derzeitigen Tempo-30-Zone informiert – und sie zur Stimmabgabe aufgefordert.

An 149 Haushalte wurden die Briefe verteilt, in denen die Anwohner gebeten werden, sich bis 28. April für oder gegen einen verkehrsberuhigten Bereich zu entscheiden. Anhand von Plänen waren die Varianten beim Augenscheintermin im Februar den Bewohnern schon vorgestellt worden. Der Fachbereich Stadtplanung hatte dazu entsprechende Planungen ausgearbeitet: einmal für den verkehrsberuhigten Bereich und einmal, falls dieser doch nicht gewollt wird, für die Verringerung der Fahrgeschwindigkeit. Dabei würden vor allem Pflanzkübel dafür sorgen, dass das Tempo der Autofahrer gedrosselt und eine Art Fußgängerstreifen entstehen würde.

Welche Konsequenzen mit dem verkehrsberuhigten Bereich sowie mit der Tempo-30-Zone verbunden sind, listet der Fachbereich Bürgerdienste im gemeinsamen Schreiben auf.

### Der verkehrsberuhigte Bereich

1. Fußgänger dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen, Kinderspiele sind überall erlaubt.
2. Der Fahrzeugverkehr muss Schrittgeschwindigkeit einhalten.
3. Die Fahrzeugführer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern; wenn nötig müssen sie warten.
4. Die Fußgänger dürfen den Fahrverkehr nicht unnötig behindern.
5. Das Parken ist außerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen unzulässig, ausgenommen zum Ein- und Aussteigen, zum Be- und Entladen.

Ein verkehrsberuhigter Bereich hätte den Vorteil, dass der Problematik der fehlenden Gehwege ein Stück weit Rechnung ge-

tragen wird. Auf der anderen Seite ist jedoch zu bedenken, dass das Straßenrandparken grundsätzlich nicht mehr möglich sein wird. Parkplätze müssen speziell gekennzeichnet sein.

Aufgrund der derzeitigen Planung wären etwa 76 Parkplätze im Wohngebiet möglich. Die Ausweisung eines so großen verkehrsberuhigten Bereichs birgt außerdem die Gefahr, dass auf der Hauptachse, als geradem und sehr übersichtlichem Streckenteil, die Schrittgeschwindigkeit von sieben Stundenkilometern nicht eingehalten wird, da das subjektive Fahrempfinden mit der tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeit oft nicht übereinstimmt.

### Die Tempo-30-Zone

Die derzeitige Tempo-30-Zone lässt grundsätzlich das Straßenrandparken zu. Verboten ist das Parken direkt vor Grundstücksein- und -ausfahrten bzw. Stellplätzen und bei schmaler Fahrbahn auch gegenüber. Um Rettungswege zu gewährleisten, ist stets eine Durchfahrbreite von drei Metern einzuhalten. Da der Endbelag noch nicht aufgebracht ist, können Wartelinien an den jeweiligen Einmündungen zur Verdeutlichung der in Tempo-30-Zonen geltenden Vorfahrtsregel „rechts vor links“ erst zu einem späteren Zeitpunkt markiert werden.

Wer einen verkehrsberuhigten Bereich befürwortet, soll den beiliegenden Fragebogen entsprechend gekennzeichnet ans Baudezernat zurückschicken. Sollte jedoch nicht eine deutliche Mehrheit dem verkehrsberuhigten Bereich zustimmen, bleibe es bei der derzeitigen Tempo-30-Zone.

Baustelle in der Mayenner Straße im Bereich Bahnbrücke zwischen Devizes- und Saarstraße

## Straßensperrung für „Arbeiten am Standort“

Die Waiblinger REMS-WERK GmbH, Maschinen- und Werkzeugfabrik, investiert in ihren Standort: durch einen verglasten Verbindungssteg zwischen Werk 1 in der Stuttgarter Straße und Werk 2 in der Neuen Rommelshäuser Straße wird nicht nur der Warenverkehr mit Hilfe einer zweispurigen Förderstrecke optimiert – auch die Beschäftigten können auf einem Fußweg rascher von Werk zu Werk gelangen. Ergänzend dazu entsteht auf der Ostseite von Werk 2 im Bereich der Kappelbergstraße eine Verlademöglichkeit. Um- und Neubau sowie der dafür erforderliche Grundstückserwerb lässt sich das Unternehmen insgesamt zehn Millionen Euro kosten und sichert damit zahlreiche Arbeitsplätze in der Stadt.

Für dieses Bauvorhaben kommt es in folgendem Zeitraum zu Einschränkungen im Straßenverkehr:

- Die Mayenner Straße ist im Bereich der Bahnbrücke, zwischen Devizesstraße und der Einmündung Saarstraße, von Samstag, 16., bis Donnerstag, 21. April 2011, ganz bzw. teilweise gesperrt. Durch die damit verbundene Straßensperrung wird sowohl der Individualverkehr als auch der ÖPNV umgeleitet. Dies gilt auch für die Fußgänger. Die Vollsperrung der Mayenner Straße zwischen Devizes- und Saar-

straße sowie im Abschnitt Stuttgarter Straße bis zur Friedrich-Schofer-Straße dauert von Samstag 0.00 Uhr bis Sonntag, 17. April, 24 Uhr.

- Unmittelbar danach schließt sich bis Montag, 18. April, 24 Uhr, folgende Teilspernung an: die Rechtsabbiegespur der Mayenner Straße in Fahrtrichtung Stuttgart.

- Im Anschluss daran ist bis Dienstag, 19. April, 24 Uhr, der Gehweg der Mayenner Straße in Richtung Stuttgarter Straße gesperrt.

- Abschließend ist von Mittwoch, 20. April, 0.00 Uhr, bis Donnerstag, 21. April, 24 Uhr, die Mayenner Straße in Fahrtrichtung Devizesstraße teilweise gesperrt.

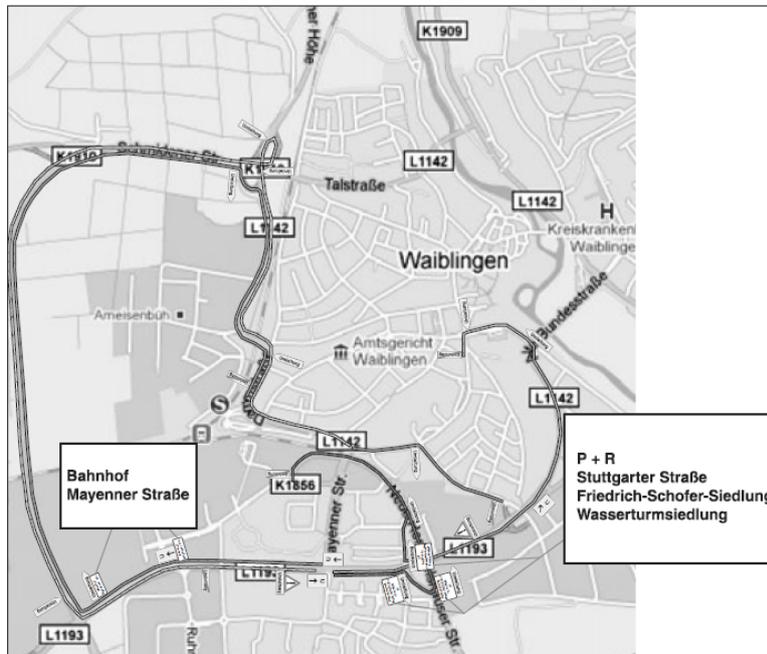
Während des gesamten Zeitraums können die Fußgänger den Weg zwischen der Mayenner Straße und der Devizesstraße in beide Richtungen über die Stuttgarter Straße, die Neue Rommelshäuser Straße und die Treppenanlage zur Devizesstraße nutzen. In der Neuen Rommelshäuser Straße wird für die Fußgänger eine Ampel eingerichtet.

### Änderungen im ÖPNV

Durch die Bauarbeiten sind vor allem die Linien 207 und 211 betroffen. Die Nachtbuslinien N20, N30 und N31 werden über die Westumfahrung umgeleitet, dabei werden alle Haltestellen normal bedient. Die Linie 207 muss in Richtung Fellbach wegen der Vollsperrung von der Devizesstraße durch die Mayenner Straße (Richtung Stadtmitte), Emil-Münz-Straße sowie der Alten Bundesstraße zum Danziger Platz fahren. Die Haltestelle „Mayenner Straße“ entfällt ersatzlos.

Von Fellbach/Danziger Platz kommend, verkehrt die Linie 207 durch die Alte Bundesstraße – Alter Postplatz zum Bahnhof. Die Haltestellen „Mayenner Straße“ und „Devizesstraße“ entfallen ebenfalls ersatzlos. Bei Bedarf können die Haltestellen in der Bahnhofstraße zum Ausstieg genutzt werden. Auch die Linie 211 von Stetten nach Waiblingen muss wegen der gesperrten Mayenner Straße ab Haltestelle „Sommerhalde“ über Alter Postplatz (Ersatzhaltestelle „Stadtmitte“) zum Bahnhof als Endhaltestelle in Waiblingen geführt werden. Die Busse der 211 Richtung Stetten fahren vom Waiblinger Bahnhof durch die Bahnhofstraße zur Alten Bundesstraße, um von dort den normalen Linienverlauf aufzunehmen. In Fahrtrichtung Waiblingen entfallen somit die Haltestellen „Neue Rommelshäuser Straße“ und „Devizesstraße“ dieser Linie. In Richtung Stetten werden die Haltestellen „Untere Mayenner Straße“ (Ersatzhaltestelle Stadtmitte) und „Stauferschule“ nicht bedient.

Da sämtliche Busse der betroffenen Linien an diesen zwei Tagen großräumig umgeleitet werden müssen, ist an diesem Wochenende zusätzlich mit erheblichen Verspätungen zu rechnen, die sich unter Umständen auch auf das gesamte Streckennetz auswirken können. Informationen über die geänderten Abfahrtszeiten und die veränderten Routen der betroffenen Linie gibt es schon jetzt in den Aushängen an den Haltestellen und bei den Fahrgastinformationen in den Bussen.



Am 16. April geht es rings ums Rems-Werk los mit Umleitungen.

„Seniorenzentrum“ in der „Neuen Mitte“ für Waiblingen-Süd im Planungsausschuss vorgestellt

## Begegnungsstätte soll das „Herzstück“ werden

(red) Der Röte-Park im Waiblinger Süden ist auf den Weg gebracht. Und schon schließt sich das nächste Vorhaben an: die Paul-Wilhelm-von-Kepler-Stiftung hat am Dienstag, 5. April 2011, im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt die Planung für das an den Park angrenzende Seniorenzentrum vorgestellt und hatte diese bereits unter ein Motto gestellt: „Partner im Alter – Nah am Menschen“. Im Vordergrund steht aber vor allem der Gedanke „Gut alt werden in Waiblingen-Süd“. Und wer die Präsentation miterlebt hat,

Im Einzelnen sind in dem neuen Seniorenzentrum von der Kepler-Stiftung, das von der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft GSW in der Neuen Mitte von Waiblingen-Süd gebaut wird, eine Pflegeeinrichtung mit 70 Plätzen in Dauer- und Kurzzeitpflege vorgesehen: 70 attraktive Einzelzimmer mit eigenem Sanitärbereich sowie einer speziellen Schwerpunktgruppe im Erdgeschoss für 14 an Demenz erkrankte Bewohner. Zwei Wohnbereiche im ersten und im zweiten Obergeschoss mit je 28 Pflegeplätzen – organisiert in kleinen Wohngruppen ergänzen das Angebot. Alle Wohngruppen werden mit einem eigenem Speise- und Begegnungsraum sowie zusätzlichen Wohnzimmern ausgestattet. Die Wohngruppen sind grundsätzlich für die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen geeignet. Thomas Sixt-Rummel, Leiter des Marienheims und auch später verantwortlich für die neue Einrichtung, machte deutlich, dass deshalb auf eine gute Orientierung im gesamten Haus geachtet werde.

### Ein Treff für die Generationen

Den Mittelpunkt der ganzen Einrichtung soll die Begegnungsstätte mit offenem Mittagstisch, Cafeteria und integrierter Kapelle mit flexiblen Erweiterungsmöglichkeiten bilden. Gekocht wird vor Ort in einer eigenen Küche im Untergeschoss.

### Differenzierte Außenflächen

Außer dem angrenzenden Park bietet die in sich geschlossene Anlage öffentliche, teilöffentliche und geschützte Außenanlagen. Im gesamten Gebäude und im Außenbereich ist durchgängige Barrierefreiheit gewährleistet. Die Kranken- und Altenpflege liegt in den Händen der Katholischen Sozialstation.

### Neue Wohnformen werden entwickelt

Eine Seniorenwohnanlage mit betreutem Wohnen und Servicewohnen ist geplant – damit solle die Lücke zwischen betreutem Wohnen und stationärer Pflege geschlossen werden, betonte Christof Heusel von der Kepler-Stiftung. Derzeit würden neuartige Wohnformen entwickelt, die aus relativ günstigen Mietwohnungen mit Serviceleistungen bestünden.

der kann sich aufs Älterwerden in gewohnter Umgebung freuen, denn die Einrichtung bietet alles, was zum Älterwerden gehört: vom Wohnen mit Serviceleistungen über Pflegeplätze bis zum Demenzbereich. Die Stiftung beschreibt die Begegnungsstätte als „Herzstück des Zentrums“. Sie soll Treffpunkt für die Generationen in der Neuen Mitte sein, denn ein eingruppiger Kindergarten ist obendrein im Gebäude-Komplex vorgesehen. Auf 1,7 Hektar entsteht in mehreren Bauabschnitten Raum für etwa 100 Menschen.

### Entlastung für pflegende Angehörige

Integriert wird eine Tagespflege für zehn Gäste als Entlastungsangebot für pflegende Angehörige sowie ein eingruppiger Kindergarten im Erdgeschoss, der als dritte Gruppe das Angebot des schon bestehenden zweigruppigen katholischen Kindergarten St. Rafael ergänzt. Die Kindergartenkinder sollen das Haus beleben und das Generationen übergreifende Zusammenkommen in der Begegnungsstätte soll Beziehungen untereinander schaffen. Ähnlich wie im Marienheim Am Kätzenbach, das eine von insgesamt 22 Senioreneinrichtungen der Kepler-Stiftung ist, wird viel bürgerschaftliches Engagement ermöglicht: in der Einrichtung Am Kätzenbach sind etwa 100 Personen ehrenamtlich tätig vom Cafeteria-Betrieb bis zur „Kultur unter der Pergola“ – von Mai bis Oktober tragen Vereine, Organisationen und Schüler zur Unterhaltung der Bewohner bei.

### Begegnungsstätte als Schaufenster ins Quartier

Thomas Sixt-Rummel sieht in der Begegnungsstätte die Drehscheibe und das Schaufenster des Seniorenzentrums ins Quartier. Sie soll Heimat werden für gelebte Nachbarschaft und soziale Kontakte sowie ein Ort für Veranstaltungen. Gedacht ist dabei an die Bereiche Kultur, Bildung, Seelsorge und Freizeit sowie einfach nur geselliges Beisammensein.

### Z statt U – Bauform optimiert Abläufe

Die Planung sei inzwischen weiter entwickelt worden, erklärte Architekt Thomas Herrmann vom Büro ars aus Stuttgart, sie bilde einen Schwerpunkt der Neuen Mitte entlang der Mayenner Straße. Bei der Optimierung der Wirtschaftsabläufe entstand die Idee, erklärte Dipl.-Ing. Herrmann den Wandel der Gebäudeform vom U zum Z: damit könnten auch andere Freiraumqualitäten geschaffen werden. Die neue Gebäudeanordnung unterstütze zudem die Wegeführung durch den Park, die überwiegend von diagonalen Beziehungen lebe. Er machte darauf aufmerksam, dass drei von einander getrennte Eingänge für die verschiedenen Bereiche den Zugang zu den unterschiedlichen Wohnformen erleichterten.

Die Dachfläche des eingeschossigen Kindergartens und die der Tiefgarageneinfahrt können als begrünte Aufenthaltsfläche genutzt werden. Im Zusammenhang mit der mehrgeschossigen Bauweise der Hauptgebäude wies Herrmann darauf hin, dass das oberste Geschoss so zurückgesetzt werde, dass es entlang der Mayenner Straße nicht direkt wahrnehmbar sei: auf der West-, Ost- und Südseite entstünden dadurch großzügige Terrassen. Dass das oberste Geschoss nicht wahrgenommen werde, war auch ein Anliegen der Arbeitsgruppe „Neue Mitte“, dem mit der Planung entsprochen wurde.

### Bezahlbare Pflegeplätze

Der innerhalb der Stiftung zuständige Planer Heusel machte deutlich, dass für die neue Einrichtung viel Geld ausgegeben werde, das zugleich eine zukunftsfähige, nachhaltige und wirtschaftliche Lösung ergeben müsse, denn nur dann blieben Pflegeplätze bezahlbar. Insgesamt werden zwischen sieben und acht Millionen Euro investiert. Baubeginn könnte Mitte nächsten Jahres sein. Die Bauzeit liegt bei etwa anderthalb Jahren. Sixt-Rummel machte deutlich, dass mit dem Haus nicht zusätzliche Plätze für Senioren geschaffen würden, sondern das Marienheim Am Kätzenbach um diese reduziert beziehungsweise dann neu aufgestellt werde.

### Ansprechende Planung

Als sehr ansprechend bezeichnete Stadtrat Klaus Riedel von der SPD-Fraktion die vorgestellte Planung. Stadträtin Christina Schwarz von der ALI-Fraktion bedauerte, dass sich mehr als 100 Menschen in so einem großen Gebäudekomplex tummelten. Ihr wäre lieber gewesen, wenn das betreute Wohnen extra entwickelt worden wäre. Dass die Bewohnerzahl der gesicherten Nachtwache geschuldet sei, sagte Stadträtin Andrea Rieger von der FDP – getrennte Eingänge zu den jeweiligen Wohnbereichen entspanne die Situation, so Heusel.

### Plan wird Grundlage für Verfahren

Bei zwei Enthaltungen stimmte der Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt zu, dass die vorgestellte Planung dem Bebauungsplanverfahren zugrunde gelegt wird.

### Baubeginn im September

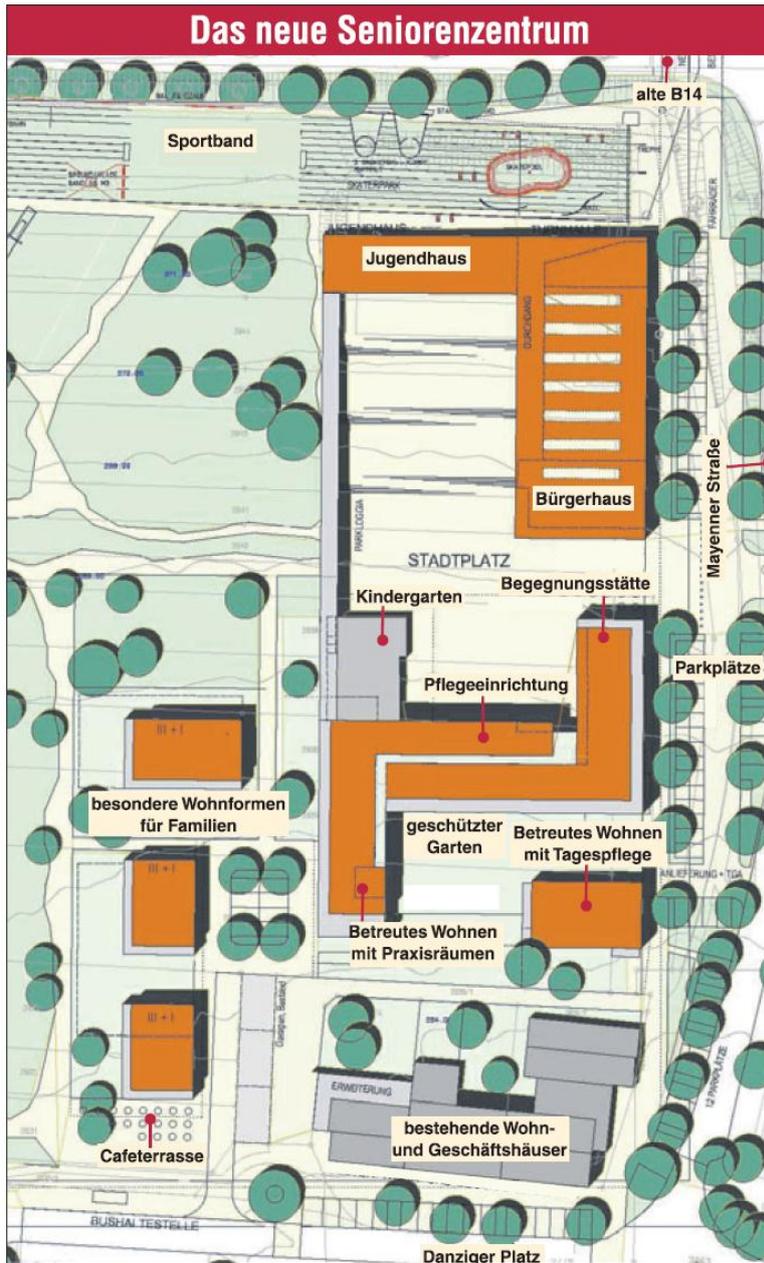
## Rötepark im Waiblinger Süden – ein „schönes Projekt“

(red) „Mit dem Rötepark in Waiblingen-Süd bringen wir ein schönes Projekt auf den Weg.“ Dies hat Baubürgermeisterin Birgit Priebe am Dienstag, 5. April 2011, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt betont. Dieser hatte dem Gemeinderat die Planung des Büros Erdmann Kircherer Gartenarchitekten aus Waiblingen einstimmig zum Beschluss empfohlen.

Mit dem ersten Bauabschnitt, der die Parkgestaltung außer dem „Sportband“ entlang der Bundesstraße 14 beinhaltet, soll im September begonnen werden. Das Ende der

Bauarbeiten ist für die zweite Jahreshälfte 2012 vorgesehen. Der Parkzugang vom Wohngebiet Wasserturm aus soll Mitte nächsten Jahres angelegt werden.

Die Arbeiten dauern insgesamt voraussichtlich bis zum Jahresende 2012. Die Gesamtkosten dafür betragen etwa 1,4 Millionen Euro. Danach ist beabsichtigt, vorausgesetzt die Finanzmittel werden bewilligt, das „Sportband“ mit seinen verschiedenen Flächen samt Spiel- und Pausenplätzen anzulegen. Die Kosten dafür liegen bei knapp 429 000 Euro.



Plan: ars Herrmann + Hornung GmbH

Stadtteilstfest in Waiblingen-Süd: am Samstag geht's um 11 Uhr los

## Mitmachen, mitfeiern, mitessen – mittendrin zusammensein



Der Waiblinger Süd feiert wieder: am Samstag, 28. Mai 2011, beginnt um 11 Uhr das Stadtteilstfest mit einem ökumenischen Gottesdienst der Martin-Luther- und der St.-Antonius-Gemeinden mit den Pfarrern Michael Os-

wald und Franz Klappenecker. Nach den Eröffnungs- und Grußworten von Baubürgermeisterin Birgit Priebe und dem Ersten Vorsitzenden der BIG-WNSüd, Olaf Arndt, geht es mit dem Bühnenprogramm und den Angeboten für Groß und Klein los. Auf der Bühne gibt es Vorführungen von den Kleinsten vom Kindergarten Wasserturm bis zur Band „Coverup“ am Abend, von der Flöten-AG der Rinnenäcker-Grundschule bis zu HipHop-Gruppe von Waiblingen-Süd Vital.

Mit dabei ist das Spielmobil der Kinder- und Jugendförderung, die BIG mit dem SWN-Süd-Cup und die Baptisten-Gemeinde mit einem Dartspiel. Das Jugend-Rot-Kreuz ist mit einem Bastelangebot für Kinder und die Offene und die Mobile Jugendarbeit sind mit einem Tischkicker und einem Infostand vertreten. Der Kindergarten „Sternschnuppe“ macht ein Angebot für die ganz Jungen und die Jugend der Martin-Luther-Gemeinde engagiert sich mit einem Rolli-Parcours. Auf dem Kinderflohmarkt kann ge- und verkauft werden. Das Altenzentrum Marienheim ist mit einer Wohlfühlase dabei. Beim Spielmannszug der Feuerwehr können Kinder Instrumente basteln.

Eine besondere Aktion bietet die Fotogruppe WN-Süd an: Besucher des Stadtteilstests können sich zwischen 13 Uhr und 17 Uhr auf einer nostalgischen Vespa fotografieren lassen.

Auch für das leibliche Wohl ist über den ganzen Tag hinweg gesorgt. Beim Essensange-

bot helfen immer mehr Organisationen mit: dabei sind die BIG, der Frauentreff, die Selbstständigen des Danziger Platzes, die Martin-Luther-, die St.-Antonius- und die italienische Gemeinde, eine katholische Jugendgruppe sowie der Kindergarten „Sternschuppe“

**Läden am Danziger Platz sind geöffnet**

Die Geschäfte am Danziger Platz sind zu den üblichen Zeiten offen und mit dem Auto erreichbar.

**Bühnenprogramm**

- 11.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
- 12.30 Uhr: Eröffnung und Grußworte
- 13.00 Uhr: Zirkus-AG der Staufer-Grund- und Hauptschule
- 13.15 Uhr: Kindergarten „Sternschnuppe“
- 13.30 Uhr: Chor der Martin-Luther-Gemeinde
- 13.50 Uhr: Flöten-AG Rinnenäckerschule
- 14.30 Uhr: Tanzschule „fun and dance“
- 15.00 Uhr: Kita Wasserturm
- 15.15 Uhr: Italienische Tänze
- 15.45 Uhr: Line-Dance-Gruppe
- 16.00 Uhr: „Die Argonauten“
- 16.30 Uhr: Jungschar Luther-Girls, Lieder zum Mitmachen
- 16.40 Uhr: HipHop-Gruppe
- 17.00 Uhr: „Coro hispanamericano“
- 17.50 Uhr: Siegerehrung SWN-Süd-Cup
- 18.00 Uhr: Spielmannszug Feuerwehr
- 19.00 Uhr: Band „Coverup“

**Bus Linie 207 hält nicht am Danziger Platz**

Der Bus der OVR-Linie 207 kann die Haltestelle „Danziger Platz“ deshalb von morgens bis in den späteren Abend, nicht bedienen. Die Fahrgäste werden gebeten, an der Haltestelle „Remspark“ ein- und auszusteigen.

Start für das Baugebiet „Wohnen am Röte-Park“ in Waiblingen-Süd und Festwetter zum Stadtteilfest

## Offizieller Baggerbiss am 10. Juni um 10 Uhr

Geplant, beraten, beschlossen: der Start für das Baugebiet „Wohnen am Röte-Park“ in Waiblingen-Süd soll am Freitag, 10. Juni, um 10 Uhr mit einem offiziellen Baggerbiss in der Gänsäcker-/Ecke Heerstraße erfolgen. Oberbürgermeister Andreas Hesky und Baubürgermeisterin Birgit Priebe laden die Bewohnerinnen und Bewohner des Waiblinger Südens zu einem kleinen Festakt an die Baustelle ein. Die Kinder der Rinnenäckerschule wirken mit, wenn mit den Erschließungsarbeiten für die Solarsiedlung am Röte-Park begonnen wird. Ein Meilenstein im Programm „Soziale Stadt in Waiblingen-Süd“ ist damit erreicht.



Die ersten großen baulichen Maßnahmen werden nach mehrjähriger Planung umgesetzt. Der Baubeginn für die Geschosswohnungen und die Reihen- und Doppelhäuser sowie für den Park ist im Herbst 2011 vorgesehen.

Das Kaufinteresse beim Erwerb der Eigentumswohnungen und Häuser ist nach Angaben der Bauträger groß und viele Wohnheiten sind bereits verkauft.

### Festwetter zum Stadtteilfest

Festwetter, wie es besser hätte nicht sein können, begleitete das Stadtteilfest, das in diesem Jahr schon Ende Mai veranstaltet worden war. Auftakt war am vergangenen Samstag traditionell der ökumenische Gottesdienst: in

den Ansprachen und einem „bildlichen“ Anspiel wurde auch auf die Bedeutung der Zusammenarbeit und das Zusammenwirken der verschiedenen Gruppierungen im Stadtteil bei den gemeinsamen Aufgaben und Zielen eingegangen. Bürgermeisterin Birgit Priebe wies in ihrem Grußwort auf den nahen Baubeginn „Röte-Park“ und den Stand der Planungen für die Pflegeeinrichtung hin, auch Olaf Arndt, Vorstand der BIG, wandte sich an die Gäste.

Nicht nur die angenehmen Temperaturen sorgten für einen regen Festbesuch, auch der Bandauftritt von „Coverup“ lud zum Verweilen der Besucherinnen und Besucher bis zum Festende ein. Lohn für die Arbeit der Ehrenamtlichen war das rundum gelungene Fest.

Für das Gemeinwohl wirkten zusammen: die BIG, die Kirchen im Stadtteil, das Infozentrum Soziale Stadt und das Marienheim unter Federführung der BIG. Ein buntes Angebot von Musik, Tanz und Akrobatik auf der Bühne sowie die Abwechslung fürs leibliche Wohl er-

freute die Gäste. Am Programm beteiligten sich außerdem die Jugendfeuerwehr, der Kreisjugendring, die Mobile und Offene Jugendarbeit, das DRK, das Netzwerk Nikolaus, das Marienheim, der Evangelische Kindergarten, die Evangelische Freikirchliche Gemeinde und die Fotogruppe WN-Süd, erfolgreich war auch der Kinderflohmarkt.

Auf dem Bolzplatz wurde wieder das Fußballturnier für verschiedene Altersklassen ausgetragen. Die Kreissparkasse, das Infozentrum Soziale Stadt, die Energieagentur Rems-Murr, der TauschRing sowie die Bauträger Firma Godel und WBT-Gruppe waren mit Informationsständen vertreten.

### Veranstaltungen, Arbeitskreise und Projekte im Juni

- Dienstag, 7. Juni, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, 17 Uhr, Infozentrum.
- Donnerstag, 9. Juni, Fotogruppe WN-Süd, 19 Uhr, Infozentrum.
- Freitag, 10. Juni, 10 Uhr, „Baggerbiss“, Ecke Gänsäcker-/Heerstraße.
- Donnerstag, 30. Juni, 16.30 Uhr, Erzählcafé „Gärtnereitradition“ in WN-Süd.

### Vorschau

- Montag, 10. Juli, Themenabend Verkehr.
- Mittwoch, 20. Juli, Abschlusskonzert Modellvorhaben „Aufwind“, Bürgerzentrum.



Ganz Waiblingen-Süd ist am Samstag, 28. Mai 2011, beim Stadtteilfest auf den Beinen gewesen. Ein abwechslungsreiches Programm begeisterte Jung und Alt. Foto: Böhler

### Kontakt

• Infozentrum Soziale Stadt, Stadtteilmanagement: Regina Gehlenborg, Danziger Platz 19. Sprechzeiten: Di 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Mi 9 Uhr bis 11 Uhr, ☎ 07151 9654931, E-Mail: infozentrum-wnsued@gmx.de.

• Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Sanierungs- und Modernisierungsberatung, Katharina Graeber und Sven Menzel. Sprechzeiten: 1. und 3. Do. im Monat, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, ☎ 07141 149-323 oder -288, E-Mail: katharina.graeber@wuestenrot.de, sven.menzel@wuestenrot.de.

Start für das Baugebiet „Wohnen am Röte-Park“ in Waiblingen-Süd

## Baggerbiss am 10. Juni um 10 Uhr

Der Start für das Baugebiet „Wohnen am Röte-Park“ in Waiblingen-Süd soll am Freitag, 10. Juni, um 10 Uhr mit einem offiziellen Baggerbiss in der Gänsäcker-/Ecke Heerstraße erfolgen. Oberbürgermeister Andreas Hesky und Baubürgermeisterin Birgit Priebe laden die Bewohnerinnen und Bewohner des Waiblinger Südens zu einem kleinen Festakt an die Baustelle ein.



Die Kinder der Rinnenäcker-schule wirken mit, wenn mit den Erschließungsarbeiten für die Solarsiedlung am Röte-Park begonnen wird. Ein Meilenstein im Programm „Soziale Stadt in Waiblingen-Süd“ ist damit erreicht. Die ersten großen baulichen Maßnahmen werden nach mehrjähriger Planung umgesetzt. Der Baubeginn für die Geschosswohnungen und die Reihen- und Doppelhäuser sowie für den Park ist im Herbst 2011 vorgesehen. Das Kaufinteresse beim Erwerb der Eigentumswohnungen und Häuser ist nach Angaben der Bauträger groß und viele Wohneinheiten sind bereits verkauft.

### Straßen- und Kanalbau vergeben

Die Arbeiten für den Straßen- und Kanalbau wird die Firma Klöpfer aus Winnenden ausführen. Sie ist in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats Ende Mai auf Empfehlung des Eigenbetriebs Stadtentwässerung und des Planungsausschusses mit den Tiefbauarbeiten beauftragt worden, denn die Baufirma hatte das jeweils wirtschaftlichste Angebot eingereicht. Der Kanalbau für die Erschließung „Wohnen am Röte-Park“ kostet etwas mehr als 480 000 Euro, der Straßenbau kommt auf knapp 414 000 Euro. Nach dem ersten Baggerbiss am

Freitag ist geplant, dass die Erschließungsarbeiten Ende November dieses Jahres erfolgt sind. Auf entsprechende Referenzen wurde verwiesen. Die Firma hatte auch schon verschiedene Arbeiten in vergleichbarer Größenordnung für die Stadt Waiblingen ausgeführt.

### Veranstaltungen, Arbeitskreise und Projekte im Juni

- Donnerstag, 9. Juni, Fotogruppe WN-Süd, 19 Uhr, Infozentrum.
- Freitag, 10. Juni, 10 Uhr, „Baggerbiss“, Ecke Gänsäcker-/Heerstraße.
- Donnerstag, 30. Juni, 16.30 Uhr, Erzählcafé „Gärtnertradition“ in WN-Süd.

### Vorschau

- Montag, 10. Juli, Themenabend Verkehr.
- Mittwoch, 20. Juli, Abschlusskonzert Modellvorhaben „Aufwind“, Bürgerzentrum.

### Kontakt

- Infozentrum Soziale Stadt, Stadtteilmanagement: Regina Gehlenborg, Danziger Platz 19. Sprechzeiten: Di 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Mi 9 Uhr bis 11 Uhr, jedoch nicht am 21. und 22. Juni; ☎ 07151 9654931, E-Mail: infozentrum-wnsued@gmx.de.
- Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Sanierungs- und Modernisierungsberatung, Katharina Graeber und Sven Menzel. Sprechzeiten: 1. und 3. Do. im Monat, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, ☎ 07141 149-323 oder -288, E-Mail: katharina.graeber@wuestenrot.de, sven.menzel@wuestenrot.de.

Nach insgesamt fünf Jahren „Theorie“ das Baugebiet „Röte-Park“ auf die Zielgerade gebracht

# Mit dem Baggerbiss in neue Ära energetischen Wohnens

(gege) Für den symbolischen Beginn eines Bauvorhabens ist der erste Baggerbiss ohne Zweifel der große imposantere Bruder des Spatenstichs. Deshalb hat es am Freitagvormittag, 10. Juni 2011, eines solchen Baggerbisses bedurft, um nach insgesamt fünf Jahren der Vorplanung den offiziellen Anfang eines ebenfalls imposanten Projekts einzuläuten: den Start zum Neubaugebiet „Röte-Park“, das zwischen der Alten Bundesstraße (L 1193) im Norden und der Heerstraße im Süden eingebettet liegt.

„Heute geht es los!“ – mit diesen Worten markierte Baubürgermeisterin Birgit Priebe offiziell den ersten Erdaushub zu den Erschließungsarbeiten für das Gebiet, in dem bis Ende November etwa eine Million Euro in Kanal- und Straßenbauarbeiten fließen sollen. Ein gigantisches Vorhaben innerhalb des Projekts „Soziale Stadt“, bei dem, bevor es realisiert werden konnte, nicht nur der Aspekt des Umweltschutzes sondern in besonderem Maß die Belange der Bürgerbeteiligung beachtet wurden. Ihr Dank, so Priebe, gelte deshalb allen „Unterstützern“, die den Baustart nun ermöglichen hätten: der Bevölkerung, dem Gemeinderat, den Planern, den Bauträgern und den ausführenden Unternehmen.

„Der Bagger hat gebissen!“ verkündete Oberbürgermeister Andreas Hesky gleich im Anschluss den physikalisch vollzogenen Projektanfang, nachdem er eine mächtige Schaufel voll Erde mit dem blauen Schwenkarm des Baggers zur Seite befördert hat. Etliche Bewohner des Gebiets Rinnenäcker hatten sich zu diesem Neubeginn eingefunden und bekundeten damit auch ihr Interesse. „Die Menschen leben mit diesem Projekt“, wusste der Oberbürgermeister, „gut dass es nun Wirklichkeit geworden ist“. – Diese Wirklichkeit war sehr zur Freude der Viertklässler aus der Rinnenäckerschule, die zunächst mit ihrem musikalischen Beitrag: „Der Himmel geht über allen auf...“ begeisterten, bevor jedes der Kinder unter fachlicher Anleitung mit den hydraulischen Hebeln dem buddelnden Riesen selbst Leben einhauchen durfte.

Gelten diese ersten Bau-Aktivitäten, bei denen etwa 1 600 Kubikmeter Boden abgetragen werden, der Erschließung des Geländes, so sollen von Herbst an die im westlichen Teil des Baugebiets geplanten Häuser auf insgesamt 2,6 Hektar entstehen: von Nord – parallel zur L 1193 – nach Süd werden dort zeilenförmig Wohngebäude errichtet, die durch ihre fallende Anzahl von Geschossen – von punktuell fünfstöckig im Norden bis zu dreigeschossigen Wohneinheiten im Süden – gemeinsam eine pulstartig angeordnete Dachfläche zur solaren Nutzung ergeben. Dies ist Bestandteil des innovativen Energiekonzepts einer Kohlendi-

oxid neutralen Versorgung des Gebiets. Eine zusätzliche Form erneuerbarer Energie soll die Geothermie, also die Nutzung von Erdwärme sein, die Bestandteil des Nahwärmekonzepts sein wird. Ein passend dazu dimensioniertes Blockheizkraft ist zur Unterstützung geplant. Mit im Boot für diese zukunftsorientierte Energieversorgung sind die Stadtwerke Waiblingen, die sich von der Planung bis zum Bau um dieses Energieprojekt kümmern. Regenwasser wird, getrennt vom Schmutzwasser, nicht über das Kanalnetz abgeleitet, sondern versickert über Rigolen, jene wasserdurchlässige Schichten mit „Auffangmodul“, die das Wasser direkt ins Erdreich zurückleiten. Gilt auf der Hauptschließungsstraße des westlichen Wohngebiets „Tempo-30“, heißt es in den Nebenstraßen: „verkehrsberuhigter Bereich“. 30 Lichtmasten werden mit besonders energie-sparender LED-Technik ausgestattet.

Dieser Wohnbebauung aus Richtung Gänssäckerstraße kommend schließt ein Stadtpark von insgesamt gut vier Hektar Größe an, wenn man den ihn im Osten begrenzenden öffentlichen Platz von etwa 300 Quadratmetern hinzu-

rechnet. Dieser Stadtteil-Park, dessen „Infrastruktur“ unter anderen mit ebenfalls einer Million zu Buche schlägt und zu dem in einem zweiten Bauabschnitt ein Bolzplatz und Sportanlagen gehören werden, erhöht nicht nur die Wohnqualität für die künftigen Eigentümer und Mieter, er ist zugleich Teil der „Grünen Achse“, die sich in Nord-Süd-Richtung – vom Spielplatz in der Stuttgarter Straße über den Grünbereich des Wohngebiets Rinnenäcker bis zum Schüttelgrabenring – zieht. Zur besseren Vernetzung des „Südens“, also auch der nördlich der L 1193 gelegenen Bereiche, ist auch eine Fußgängerquerung vorgesehen.

Im kommenden Jahr auf einen Spatenstich hoffend wird es, vom Danziger Platz aus gedacht Richtung Norden, eine Pflegeeinrichtung, betreutes Wohnen und eine Begegnungsmöglichkeit sowie eine Kindertagesstätte geben. Das rechtliche Verfahren soll vor der Sommerpause eingeleitet werden.

Nördlich der sich anschließenden freien „Mittelachse“, die den Stadtpark zu den Blütenäckern hin öffnet, verbleibt ein Areal, auf welchem ein „Bürgerhaus“ mit „Mehrzweckhalle“ und Jugendtreff Bestandteil der Zukunftsplanung sind. Im Zusammenhang mit der Pflegeeinrichtung bildet dies letztlich den Schlussstein zur Umsetzung des bereits im Rahmenplan zur „Unteren Röte“ definierten Ziels der Schaffung einer Neuen Mitte für Waiblingen-Süd.



Viele interessierten sich auch für den Plan.

Fotos: Greiner



Für den ersten „Baggerbiss“ am Bauprojekt war Oberbürgermeister Andreas Hesky zuständig.



Baubürgermeisterin Birgit Priebe (links im Vordergrund) hat am Freitagvormittag, 10. Juni 2011, die am Baugebiet „Röte-Park“ beteiligten Verantwortlichen und zahlreiche Anwohner zum ersten „Baggerbiss“ begrüßt, die Kinder der Rinnenäckerschule (rechts) unterhielten musikalisch.

## „Erzählcafé“ in Waiblingen-Süd

### Geschichte von Zeitzeugen unter freiem Himmel



Im „Erzählcafé“, das regelmäßig von der Sozialen Stadt WN-Süd initiiert wird, kommt die Vergangenheit auf eine ganz persönliche Weise zu Wort. Zeitzeugen führen die Zuhörer in längst vergangene Zeiten zurück, regen zum Diskutieren, Fragen oder Mitsprechen an und geben durch ihre Augen ein spannendes Bild der Geschehnisse im Waiblinger Süden wieder.

Beim nächsten „Erzählcafé“ am Donnerstag, 30. Juni 2011, um 16.30 Uhr im Garten des Martin-Luther-Hauses (bei schlechten Wetter drinnen) wird an die Traditions-Gärtnereien im Waiblingen Süden erinnert, denn von den sechs ehemaligen Traditionsbetrieben in Waiblingen und der nahen Umgebung existiert heute keiner mehr. Auf deren Gartenland wurden seit 1953 die Wohngebiete Rinnenäcker, Beim Wasserturm, Lenzhalde und Blütenäcker errichtet und im kommenden Herbst wird nun auch mit der Bebauung auf der Unteren Röte, dessen Gebiet noch bis 2007 bewirtschaftet wurde, begonnen.

Die Gäste können sich in einem Rückblick über rund 60 Jahre Gärtnereibetriebe informieren, werden mit Anekdoten unterhalten und dürfen auch selbst mit ihren Erinnerungen oder eigenen Erinnerungsstücken zum Gelingen des Nachmittags beitragen. Für das Erzählcafé wurden bereits zahlreiche alte Fotos und Zeitungstexte zusammengetragen, die über die früheren Gärtnereien berichten und vor allem Jüngeren oder Zugezogenen zeigen, wie sich Waiblingen-Süd im Laufe der Zeit verändert hat.

Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos. Die Erzählcaféreihe gehört zum Projekt „Orte und Geschichten – Erinnerungen“ und zum Modellvorhaben „Zusammenleben in Waiblingen-Süd“, ebenso wie die Ausstellung „Ein Stadtteil entsteht“, die im März in der Rinnenäckerschule gezeigt wurde.

#### Termine im Juli

- Der Arbeitskreis für die Öffentlichkeitsarbeit „Klee-Blatt“ trifft sich am Donnerstag, 7. Juli, um 17 Uhr.
- Am Montag, 11. Juli, ist um 19 Uhr Themenabend „Verkehr – Umgestaltung der Heer- und Rinnenäckerstraße sowie Radwegplanung in Waiblingen-Süd“.
- Die Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, ☎ 07141 149323, hat an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr Sprechstunde.

Information zu den Veranstaltungen oder den Projekten erhalten Interessierte beim Stadtteilmanagement unter ☎ 9654931, während der Sprechzeiten am Dienstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr oder am Mittwoch von 9 Uhr bis 11 Uhr.

„Erzählcafé“ in Waiblingen-Süd

## Geschichte von Zeitzeugen unter freiem Himmel



Im „Erzählcafé“, das regelmäßig von der Sozialen Stadt WN-Süd initiiert wird, kommt die Vergangenheit auf eine ganz persönliche Weise zu Wort. Zeitzeugen führen die Zuhörer in längst vergangene Zeiten zurück, regen

zum Diskutieren, Fragen oder Mitsprechen an und geben durch ihre Augen ein spannendes Bild der Geschehnisse im Waiblinger Süden wieder.

Beim nächsten „Erzählcafé“ am Donnerstag, 30. Juni 2011, um 16.30 Uhr im Garten des Martin-Luther-Hauses (bei schlechten Wetter drinnen) wird an die Traditions-Gärtnereien im Waiblingen Süden erinnert, denn von den sechs ehemaligen Traditionsbetrieben in Waiblingen und der nahen Umgebung existiert heute keiner mehr. Auf deren Gartenland wurden seit 1953 die Wohngebiete Rinnenäcker, Beim Wasserturm, Lenzhalde und Blütenäcker errichtet und im kommenden Herbst wird nun auch mit der Bebauung auf der Unteren Röte, dessen Gebiet noch bis 2007 bewirtschaftet wurde, begonnen.

Die Gäste können sich in einem Rückblick über rund 60 Jahre Gärtnereibetriebe informieren, werden mit Anekdoten unterhalten und dürfen auch selbst mit ihren Erinnerungen oder eigenen Erinnerungsstücken zum Gelingen des Nachmittags beitragen. Für das Er-

zählcafé wurden bereits zahlreiche alte Fotos und Zeitungstexte zusammengetragen, die über die früheren Gärtnereien berichten und vor allem Jüngeren oder Zugezogenen zeigen, wie sich Waiblingen-Süd im Laufe der Zeit verändert hat.

Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos. Die Erzählcaféreihe gehört zum Projekt „Orte und Geschichten – Erinnerungen“ und zum Modellvorhaben „Zusammenleben in Waiblingen-Süd“, ebenso wie die Ausstellung „Ein Stadtteil entsteht“, die im März in der Rinnenäckerschule gezeigt wurde.

### Termine im Juli

- Der Arbeitskreis für die Öffentlichkeitsarbeit „Klee-Blatt“ trifft sich am Donnerstag, 7. Juli, um 17 Uhr.
- Am Montag, 11. Juli, ist um 19 Uhr Themenabend „Verkehr – Umgestaltung der Heer- und Rinnenäckerstraße sowie Radwegplanung in Waiblingen-Süd“.
- Die Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, ☎ 07141 149323, hat an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr Sprechstunde.

Information zu den Veranstaltungen oder den Projekten erhalten Interessierte beim Stadtteilmanagement unter ☎ 9654931, während der Sprechzeiten am Dienstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr oder am Mittwoch von 9 Uhr bis 11 Uhr.



Wenig besiedelt, dafür aber großflächig bewirtschaftet war das Gebiet im Waiblinger Süden noch vor einigen Jahrzehnten. Heute sind die Felder, Äcker und vor allem die Traditions-gärtnereien – die dort einst Blumen, Obst und Gemüse züchteten – Straßen, Siedlungen und Häusern gewichen.

## Soziale Stadt Waiblingen-Süd

### Termine der Arbeitskreise



Die Arbeitskreise des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ treffen sich im Juli im Infozentrum an folgenden Tagen:

- Am Donnerstag, 7. Juli, um 17.30 Uhr Redaktions-sitzung der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ (ausnahmsweise im Hort Danziger Platz 13)
- Am Montag, 11. Juli, um 19 Uhr Themenabend „Verkehr“ mit Rückmeldung zum Themenabend „Radverkehr 2010“; im Mittelpunkt stehen zum Beispiel die Planungen in der Mayenner Straße im Bereich der künftigen Pflegeeinrichtung. Vorgestellt werden auch erste Überlegungen zur Umgestaltung der Heerstraße in Zusammenhang mit dem Bau des Parks.
- Am Donnerstag, 14. Juli, um 19 Uhr Foto-gruppe WN-Süd, Festlegung der Themen für die nächsten Treffen.

### Terminänderung bei der Sprechstunde

Die Termine für die Sprechstunden der Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH ändern sich wie folgt: an den Donnerstagen, 7. und 28. Juli, wie gewohnt; die Sprechstunde am dritten Donnerstag des Monats entfällt. Im August werden keine Sprechstunden angeboten.

## Soziale Stadt Waiblingen-Süd

### Geänderte Sprechstunden



Die Termine für die Sprechstunden der Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH ändern sich wie folgt: an den Donnerstagen, 28. Juli, wie gewohnt; die Sprechstunde am dritten Donnerstag des Monats entfällt jedoch. Im August werden keine Sprechstunden angeboten.

## Soziale Stadt Waiblingen-Süd

### Im Süden der Stadt besonders wohnen



„Besondere Wohnformen in Waiblingen-Süd“ werden am Montag, 1. August 2011, um 19 Uhr im Infozentrum Soziale Stadt am Danziger Platz vorgestellt. Die Stadt Waiblingen bietet im Neubaugebiet „Rötepark“ ein etwa zehn Ar

großes Baugrundstück für eine Baugemeinschaft an. Der Bauplatz befindet sich unmittelbar am Park und bietet einen unverbaubaren freien Blick über Waiblingen-Süd hinweg zum Schurwald. Der städtebauliche Entwurf der Stadt Waiblingen und der Bebauungsplan sehen für dieses Grundstück ein Doppelhaus vor und – direkt am Park gelegen – als Abschluss der Häuserzeile ein Punkthaus mit drei Wohngeschossen und einem zurückgesetzten Dachgeschoss. Dieses Mehrfamilienhaus lässt sich zum Beispiel wie ein Winkel zu einem Wohnhof formen und erhält einen Aufzug; geparkt wird in einer Tiefgarage. Die beiden Doppelhaushälften werden von Norden erschlossen und erhalten einen eigenem Südgarten.

#### Baugemeinschaft – wie geht das eigentlich?

In einer Baugemeinschaft schließen sich mehrere Bauwillige oder Baufamilien zusammen, um miteinander das Grundstück zu erwerben und darauf zu planen, die einzelnen Wohnwünsche zu ordnen und als Bauherr auch zu bauen. Diese Organisationsform ist in in Tübingen oder Freiburg beliebt und dort in vielen auch mehrgeschossigen Beispielen zu sehen. In Waiblingen findet sich mit dem Wohnhof Korber Straße 96 ein aktuelles Beispiel für gemeinschaftliches Bauen.

Architekt Hans Schänzel aus Waiblingen (mit Hauptbüro in Ludwigsburg) erhielt die Option, für dieses Grundstück eine Baugruppe zu finden, anzuleiten und auf den Weg zu bringen. Kontakt: Uhlandstraße 21, 71638 Ludwigsburg, ☎ 07141 / 91306-0, E-Mail [info@architekt-schaenzel.de](mailto:info@architekt-schaenzel.de). Er wird mit der Stadt Waiblingen und dem Infozentrum Soziale Stadt zusammenarbeiten.

#### Änderungen der Sprechzeiten

Die Sprechstunden des Stadtteilmanagements am 16., 17., 23. und 24. August entfallen. Das Infozentrum ist in der Kalenderwoche 33 und 34 geschlossen.

Die Termine für die Sprechstunden der Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH ändern sich wie folgt: an den Donnerstagen, 28. Juli, wie gewohnt; die Sprechstunde am dritten Donnerstag des Monats entfällt jedoch. Im August werden keine Sprechstunden angeboten.

Soziale Stadt Waiblingen-Süd – Das Neubaugebiet „Rötepark“ schafft Möglichkeiten

## Besonders wohnen – individuell planen und leben

„Besondere Wohnformen in Waiblingen-Süd“ werden am Montag, 1. August 2011, um 19 Uhr im Infozentrum Soziale Stadt am Danziger Platz vorgestellt. Die Stadt Waiblingen bietet im Neubaugebiet „Rötepark“ ein etwa zehn Ar großes Baugrundstück für eine Baugemeinschaft an. Dieses Bauherren-Modell ermöglicht es den einzelnen Mitgliedern in besonderer Weise, eigene Wohnwünsche von Grund auf mitzuplanen und dennoch kostengünstig in einer Gemeinschaft zu bauen.



Der Bauplatz befindet sich unmittelbar am Park und bietet einen unverbaubaren freien Blick über Waiblingen-Süd hinweg zum Schurwald. Der städtebauliche Entwurf der Stadt Waiblingen und der Bebauungsplan sehen für dieses Grundstück ein Doppelhaus vor und – direkt am Park gelegen – als Abschluss der Häuserzeile ein Punkthaus mit drei Wohngeschossen und einem zurückgesetzten Penthouse. Dieses Mehrfamilienhaus lässt sich zum Beispiel wie ein Winkel zu einem Wohnhof formen und erhält einen Aufzug; geparkt wird in einer Tiefgarage. Die beiden Doppelhaushälften werden von Norden erschlossen und erhalten einen eigenen Südgarten.

### Wohnen in Vielfalt

Die möglichen Wohnformen sind nahezu so

individuell realisierbar, wie die Wünsche der Bauherren einzigartig sind, lediglich der grobe „Rahmen“ ist vorgegeben. Als Wohnformen und Wohnungsgröße haben die Bewerber auf diesem Baugrundstück direkt am Park die Wahl zwischen:

- Wohnungen mit Aufzug bis rund 180 Quadratmetern auf einer Ebene.
- Barrierefreie oder nach DIN 18025 behindertengerechte Wohnungen mit Aufzug für Menschen, die auch im Alter möglichst lange unabhängig auf einer Ebene leben wollen. Es ist zum Beispiel eine Nachbarschaft aus drei Appartements mit je 60 m<sup>2</sup> auf einer Ebene realisierbar.
- Maisonettewohnungen mit eigenem Gartenanteil im Süden und dem ruhigen Wohnbereich im Obergeschoss sind von 90 m<sup>2</sup> bis 140 m<sup>2</sup> möglich.
- Eine Maisonettewohnung im Ober- und Dachgeschoss mit dem Charme und der Aussichtslage einer Dachterrasse kann 90 m<sup>2</sup> bis 120 m<sup>2</sup> groß sein.
- Penthousewohnung im Dachgeschoss.
- Die Doppelhäuser sind mit rund 110 m<sup>2</sup> bis

160 m<sup>2</sup> Wohnfläche möglich und können zum Beispiel mit Einliegerwohnung oder in der (noch nicht festgelegten) Hausbreite die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche der Baufamilien aufnehmen.

### Baugemeinschaft – wie geht das eigentlich?

In einer Baugemeinschaft schließen sich mehrere Bauwillige oder Baufamilien zusammen, um miteinander das Grundstück zu erwerben und darauf zu planen, die einzelnen Wohnwünsche zu ordnen und als Bauherr auch zu bauen. Diese Organisationsform ist in Tübingen oder Freiburg beliebt und dort in vielen auch mehrgeschossigen Beispielen zu sehen. In Waiblingen findet sich mit dem Wohnhof Korber Straße 96 ein aktuelles Beispiel für gemeinschaftliches Bauen.

Architekt Hans Schänzel aus Waiblingen (mit Hauptbüro in Ludwigsburg) erhielt die Option, für dieses Grundstück eine Baugruppe zu finden, anzuleiten und auf den Weg zu bringen. Kontakt: Uhlandstraße 21, 71638 Ludwigsburg, ☎ 07141 91306-0, E-Mail info@architekt-schaenzel.de. Er wird mit der Stadt Waiblingen und dem Infozentrum Soziale Stadt zusammenarbeiten.

### Termine der Arbeitskreise

- Der Arbeitskreis „Neue Mitte“ kommt am Donnerstag, 28. Juli, um 18 Uhr im Infozentrum zusammen, folgende Themen sind geplant: Pflegeeinrichtung, Bürgerbeteiligung und Bürgerwahrnehmung.
- Das „Netzwerk Nikolaus“ trifft sich am Donnerstag, 4. August, um 19 Uhr im Infozentrum.
- Die Fotogruppe WN-Süd tauscht sich am Donnerstag, 11. August, um 19 Uhr im Infozentrum aus.

### Änderungen der Sprechzeiten

Die Sprechstunden des Stadtteilmanagements am 16., 17., 23. und 24. August entfallen. Das Infozentrum ist in der Kalenderwoche 33 und 34 geschlossen. Die Termine für die Sprechstunden der Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH ändern sich wie folgt: an den Donnerstagen, 28. Juli, wie gewohnt; die Sprechstunde am dritten Donnerstag des Monats entfällt jedoch. Im August werden keine Sprechstunden angeboten.



Selbst gebaute Kulissen und Requisiten, musikalische Meisterleistungen mit Gitarren, Geigen, Cello, Flöten und Gesang: die kleinen Schauspieler der Rinnenäckerschule haben es verstanden, ihr Publikum auf der Reise um die Welt zu begeistern. Foto: privat

Grundschüler der Rinnenäckerschule verzaubern Publikum mit Theater

## Mit „Aufwind“ zur Höchstleistung

„Einfach mal ein wenig Theater spielen, das kann so schwierig nicht sein!“ – vermutet der Laie. Schwierig nicht, aber anspruchsvoll, vor allem für Grundschulkin- der der Klassen eins bis vier, wie die der Rinnenäckerschule, die in ihrer un- unterschiedlichen Entwicklung auf ein großes gemeinsames Ziel eingeschworen wer- den müssen: „ihren“ Auftritt, den sie am Mittwoch, 20. Juli 2011, im Ghibellinen- saal mit „Hänschens Reise um die Welt“ hatten.

Der „Aufwind“, das vom Förderverein der Schule getragene und von Bund, Land und der Stadtverwaltung finanziell geförderte Projekt, hat den Kindern dieses Theaterstück ermög- licht und damit sicherlich einige wichtige Sä- ule des Zusammenlebens – Integration und Kooperation – gefestigt. So war das mit Hän- schen, dem es in diesen Sommerferien nicht ver- gönnt war, in den Urlaub fahren zu können: er träumte sich mit einem fliegenden Teppich um die Welt. Und bei einer solchen Reise, die ihm die eigene Fantasie bescherte, kam er deutlich weiter als mancher Pauschalreisende und war

außerdem noch überall „mittendrin“: von Chi- na über Moskau bis Afrika zog sich seine Route, auf der er russische Tänze genießen und in Afrika sogar die Rolle des Regengeistes übernehmen durfte.

Wer nicht unmittelbar durch Bühnenprä- senz glänzte, hatte eine andere tragende Rolle in dem Gesamtkunstwerk, denn auch die Ku- lissen und Requisiten waren allesamt selbst ge- macht, so wie auch das Stück von Gabriele Edel und Juliane Neumann selbst geschrieben war. Obendrein gab es Musik und Gesang in einzigartiger Weise: das Orchester ließ Gitar- ren, Geigen, Cello und Flöten erklingen, schließlich sollte das landestypisch verfremde- te Lied „Hänschen klein“ passgenau zu den unterschiedlichen Nationen passen. Mit der „Kindersinfonie“ schlossen sie ihr Bühnen- werk ab – zumindest für dieses Jahr.

## Besondere Wohnformen in Waiblingen-Süd

# Baugemeinschaft „Wohnhof am Rötelpark“ bildet sich

Im Waiblinger Süden wird sich aller Voraussicht nach eine Baugemeinschaft bilden. Bei einer ersten Informationsveranstaltung am Montag, 1. August 2011, zum Thema „Besondere Wohnformen in Waiblingen-Süd“ im Infozentrum am Danziger Platz zeigten sich etwa zehn Personen für das rund zehn Ar große Baugrundstück im Neubaugebiet Rötelpark interessiert, das die Stadt Waiblingen für die Bebauung durch eine Baugemeinschaft zur Verfügung stellt.

Stadtteil-Managerin Regina Gehlenborg moderierte die Veranstaltung, Kirsten Hellstern von der Abteilung Planung und Sanierung erläuterte den städtischen Rahmenplan für das Neubaugebiet „Rötelpark“ sowie die möglichen Gebäudetypen und Wohnformen. Architekt Hans Schänzel informierte über Baugemeinschaften und die Chancen, verschiedene Wohnformen und individuelle Wünsche zu einem Ganzen zu ordnen und bauen zu können. Er hatte von der Stadt Waiblingen die Option erhalten, für dieses Grundstück eine Baugruppe zu finden, sie anzuleiten und die Pläne auf den Weg zu bringen. In der vergangenen Woche fanden sich weitere Interessierte zusammen, insbesondere für das Doppelhaus und für größere Wohnungen, so dass man nach dem erfreulichen Start davon ausgehen könne, meinte Architekt Schänzel, dass eine Baugemeinschaft zustande kommt.

### Zweiter Informationsabend

Das Infozentrum Soziale Stadt lädt nun zu einer zweiten Veranstaltung am Montag, 15. August, um 19 Uhr in das Infozentrum Soziale Stadt in Waiblingen, Danziger Platz 19, ein. An diesem Abend soll weiter über das Projekt informiert werden, sollen sich die Interessenten gegenseitig kennenlernen und ausloten, ob sich eine tragfähige Interessengemeinschaft bilden könnte. Die Interessengemeinschaft selbst würde in den nächsten Monaten das



Richtungen offene Gruppe sucht weitere Interessenten vor allem für kleinere und mittelgroße Wohnungen, Wohnungen mit Gartenanteil, barrierefreie Wohnungen oder auch Maisonettewohnungen. Die Stadt Waiblingen fördert in besonderer Weise junge Familien und Alleinerziehende mit Kindern bis zur Vollendung des 18. Lebensjahr durch das Waiblinger Baukindergeld mit 4 000 Euro pro Kind.

### Zur Baugemeinschaft

In einer Baugemeinschaft schließen sich mehrere Bauwillige oder Baufamilien zusammen, um miteinander ein Grundstück zu erwerben, darauf die einzelnen individuellen Wohnwünsche zu ordnen und als Bauherr zu bauen. Familien, Paare oder Einzelpersonen

Projekt weiterbringen, zusätzliche Mitglieder werben mit dem Ziel, gegen Ende des Jahres das Grundstück von der Stadt zu erwerben.

Die noch nach vielen Richtungen offene Gruppe sucht weitere Interessenten vor allem für kleinere und mittelgroße Wohnungen, Wohnungen mit Gartenanteil, barrierefreie Wohnungen oder auch Maisonettewohnungen. Die Stadt Waiblingen fördert in besonderer Weise junge Familien und Alleinerziehende mit Kindern bis zur Vollendung des 18. Lebensjahr durch das Waiblinger Baukindergeld mit 4 000 Euro pro Kind.

oder auch Leute, die schon immer in einer Nachbarschaft miteinander wohnen wollten, planen und bauen als „Baugemeinschaft“ ihr neues Wohneigentum. Die Baugemeinschaft entwickelt gemeinsam mit dem Architekten das Projekt und entscheidet in der Planung über die Wohnungszusammensetzung, eventuelle Gemeinschaftsräume, die Schallschutzqualitäten, den Energiestandard, die Gestaltung. In der Ausführung folgt die Wahl der Handwerker aufgrund der Angebote.

Die Erfahrung zeigt, dass sich beim gemeinsamen Bauen spürbar günstige und für jeden transparent nachvollziehbare Gesamtbaukosten ergeben.

### Koordination und Kontakt

Architekturwerkstatt  
Dipl.-Ing. Hans Schänzel  
Uhlandstraße 21  
71638 Ludwigsburg  
☎ 07141 91306-0  
info@architekt-schaenzel.de

### Termine der Arbeitskreise

Die Fotogruppe WN-Süd tauscht sich am Donnerstag, 11. August, um 19 Uhr im Infozentrum aus. Die Sprechstunden des Stadtteilmanagements am 16., 17., 23. und 24. August entfallen. Das Infozentrum ist in der Kalenderwoche 33 und 34 geschlossen.

Die Termine für die Sprechstunden der Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH ändern sich wie folgt: die Sprechstunde am dritten Donnerstag des Monats entfällt – im August werden keine Sprechstunden angeboten.

## Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften

# „Pflegeeinrichtungen am Rötspark“ – Hinweis auf öffentliche Auslegung

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens „Pflegeeinrichtungen am Rötspark“ liegen der vorstehende Bebauungsplanentwurf und die Begründung vom 12. September bis zum 11. Oktober 2011 – je einschließlich – beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information aus (Mo, Di, Mi: 8.30Uhr - 16.00 Uhr; Do: 8.30 Uhr -18.30 Uhr; Fr: 8.30-12.00 Uhr).

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen vorgebracht werden. Für ausführlichere Informationen steht Kirsten Hellstern unter ☎ 07151 5001-535 zur Verfügung.

Die Unterlagen können ebenfalls im Informationszentrum, Danziger Platz 19 in Waiblingen eingesehen werden.

Waiblingen, 2. September 2011  
Fachbereich Stadtplanung

## Infotag zum „Rötepark“

### „Buntes Leben. Grüne Energie“

Fachvorträge, Tipps von Experten und Informationsstände zum Bauvorhaben „Rötepark“ erwarten die Besucher am Samstag, 17. September 2011, von 10 Uhr bis 16 Uhr in der Kundenhalle der Kreissparkasse Waiblingen, Alter Postplatz 8. Unter dem Motto „Buntes Leben. Grüne Energie! Die Magnoliengärten im Rötepark“ steht die Veranstaltung der verschiedenen Partner wie Kreissparkasse (SWN), Stadt Waiblingen, Stadtwerke Waiblingen, TÜV-Süd, Industrie Services, TEG Eigenheime und die Verantwortlichen von Godel Planen und Bauen, zu der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

Nach der Eröffnung um 11 Uhr durch Wolfgang Ilg, dem Filialdirektor für Privatkunden der SWN, geht Patrik Henschel, der Leiter des Fachbereichs Stadtplanung, in einem Vortrag auf die „Städtebauliche Entwicklung Untere Röte“ ein. Weitere Programmpunkte: Vortrag „Realisierung in Zusammenarbeit mit Bauträgern“ um 12 Uhr von Patrik Henschel. „Architekturkonzept Rötepark Waiblingen – Zukunftsweisende Wege im Städtebau“; um 13 Uhr sprechen die Köhler Steinhoff Hähnel Architekten zum Thema „Nachhaltige Energieversorgung von Gebäuden am Beispiel Rötepark“; um 14 Uhr informiert Professor Dr. Ing. Architekt Thomas Stark. „Sicheres Bauverhalten durch baubegleitendes Qualitätscontrolling“ ist das Thema, zu dem Manfred Windisch vom TÜV-Süd um 15 Uhr referiert.

## Drittes Erzählcafé bei WN-Süd

### Geschichte und Geschichten



Geschichte und Geschichten der Rinnenäckerschule stehen am Donnerstag, 22. September 2011, von 16 Uhr an im Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 30, auf dem Programm des dritten Waiblinger Erzählcafés. In der gemütlichen Gesprächsstunde werden Ehemalige der Schule als Zeitzeugen dabei sein, aus ihren Erinnerungen berichten und diese auch gerne mit den anderen Anwesenden teilen. Gerne dürfen die Besucherinnen und Besucher sich ebenfalls mit ihren Erinnerungen, Andenken und eigenen Geschichten an der Gestaltung des Erzählcafés beteiligen – aber es darf auch einfach „nur“ zugehört werden.

Ein kurzer Filmbeitrag über ein Schulfest aus den 70er-Jahren soll alte Erinnerungen auch visuell wieder aufleben lassen und die Veränderungen der Schule von damals zu heute dokumentieren, denn das Gebäude war schon 1963 Unterrichtsstätte für die ersten Kinder. Begleitend zum Erzählcafé sind im Schaufenster des Infozentrums bis Ende September einige Leihgaben ehemaliger Schüler- und Schülerinnen aus dem Schulalltag der 60er- und 70er-Jahre ausgelegt. Der Eintritt zu der Veranstaltung, die im Rahmen des Projekts „Orte und Geschichten – Erinnerungen“ organisiert wird, ist frei.

Ein kurzer Filmbeitrag über ein Schulfest aus den 70er-Jahren soll alte Erinnerungen auch visuell wieder aufleben lassen und die Veränderungen der Schule von damals zu heute dokumentieren, denn das Gebäude war schon 1963 Unterrichtsstätte für die ersten Kinder. Begleitend zum Erzählcafé sind im Schaufenster des Infozentrums bis Ende September einige Leihgaben ehemaliger Schüler- und Schülerinnen aus dem Schulalltag der 60er- und 70er-Jahre ausgelegt. Der Eintritt zu der Veranstaltung, die im Rahmen des Projekts „Orte und Geschichten – Erinnerungen“ organisiert wird, ist frei.

### Termine im Waiblinger Süden

Nach der Sommerpause beginnt der Deutschkurs für Frauen am Montag, 19. September, im Infozentrum und findet danach regelmäßig montagsvormittags von 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr statt. Teilnahmegebühr: zehn Euro für zehn Unterrichtseinheiten. Kleine Kinder werden kostenlos betreut.

Ein weiteres Angebot für Frauen sind die Treffen der Internationalen Mutter-Kind-Gruppe im Martin-Luther-Haus: montags von 10 Uhr bis 11.30 Uhr. – In beiden Angeboten gibt es freie Plätze.

Das Sprachpatinnen-Projekt hofft auf weitere Unterstützung. Zurzeit besuchen vier ehrenamtlich tätige Sprachpatinnen zehn Kinder einmal wöchentlich in ihrem Zuhause und unterstützen sie beim Festigen der deutschen Sprachkenntnisse und im schulischen Alltag. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Rinnenäckerschule angeboten.

### Informationen, Anmeldung, Kontakt

Informationen erhalten Interessierte im Infozentrum Soziale Stadt. Dort werden auch Anmeldungen zu den Kursen entgegen genommen. Kontakt: Infozentrum Soziale Stadt: Danziger Platz 19, 71332 Waiblingen. Stadtteilmanagement: Regina Gehlenborg, Sprechzeiten: Di. von 16.30 bis 18.30 Uhr, Mi. von 9 bis 11 Uhr, ☎ 07151 9654931, E-Mail: infozentrum-wnsued@gmx.de. Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Sanierungs- und Modernisierungsberatung, Katharina Graeber und Sven Menzel. Sprechzeiten: 1. und 3. Do. im Monat von 16.30 bis 18.30 Uhr, ☎ 07141 149-323 oder -288 E-Mail: katharina.graeber@wuestenrot.de, sven.menzel@wuestenrot.de

### Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften

## „Pflegeeinrichtungen am Rötspark“ – Einladung zur Informationsveranstaltung

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens „Pflegeeinrichtungen am Rötspark“ findet **am Donnerstag, 22. September 2011, um 19 Uhr**

eine öffentliche Informationsveranstaltung im Martin-Luther-Haus (Danziger Platz 36 in Waiblingen Süd) statt.

Es werden die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung vorgestellt. Dabei wird Ge-

legenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben.

Allgemeine Dienststunden: Mo, Di, Mi von 8.30 Uhr bis 16 Uhr, Do von 8.30 bis 18.30 Uhr, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr.

So erreichen Sie das Baudezernat: S-Bahn S2, S3, BF Waiblingen, Bus z.B. 208, 207 oder 15 Min. Fußweg, Pkw z.B. Marktgarage.

Waiblingen, 16. September 2011  
Fachbereich Stadtplanung

### Drittes Erzählcafé in WN-Süd

## Geschichte und Geschichten



Geschichte und Geschichten der Rinnenäckerschule stehen am Donnerstag, 22. September 2011, von 16 Uhr an im Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 30, auf dem Programm des dritten Waiblinger Erzählcafés. In

der gemütlichen Gesprächsstunde werden Ehemalige der Schule als Zeitzeugen dabei sein, aus ihren Erinnerungen berichten und diese auch mit den anderen Anwesenden teilen.

Gern dürfen die Besucherinnen und Besucher sich ebenfalls mit ihren Erinnerungen, Andenken und eigenen Geschichten an der Gestaltung des Erzählcafés beteiligen – aber es darf auch einfach „nur“ zugehört werden.

Ein kurzer Filmbeitrag über ein Schulfest aus den 70er-Jahren soll alte Erinnerungen auch visuell wieder aufleben lassen und die Veränderungen der Schule von damals zu heute dokumentieren, denn das Gebäude war schon 1963 Unterrichtsstätte für die ersten Kinder.

Begleitend zum Erzählcafé sind im Schaufenster des Infozentrums bis Ende September einige Leihgaben ehemaliger Schüler und Schülerinnen aus dem Schulalltag der 60er- und 70er-Jahre ausgelegt. Der Eintritt zur Veranstaltung, die im Zusammenhang mit dem Projekt „Orte und Geschichten – Erinnerungen“ organisiert wird, ist frei.

### Termine im Waiblinger Süden

Die Frauen treffen sich wieder regelmäßig zum Deutschkurs im Infozentrum montagsvormittags von 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro für zehn Unterrichtseinheiten. Kleine Kinder werden kostenlos betreut. Auch die Internationale Mutter-Kind-Gruppe im Martin-Luther-Haus kommt montags von 10 Uhr bis 11.30 Uhr zusammen. – In beiden Angeboten gibt es noch freie Plätze.

Das Sprachpatinnen-Projekt hofft auf weitere Unterstützung. Zurzeit besuchen vier ehrenamtlich tätige Sprachpatinnen zehn Kinder einmal wöchentlich in ihrem Zuhause und fördern sie beim Festigen der deutschen Sprachkenntnisse und im schulischen Alltag. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Rinnenäckerschule angeboten.

### Informationen, Anmeldung, Kontakt

Informationen erhalten Interessierte im Infozentrum Soziale Stadt, Danziger Platz 19, 71332 Waiblingen. Dort werden auch Anmeldungen zu den Kursen entgegen genommen.

• Stadtteilmanagement: Regina Gehlenborg, Sprechzeiten: Dienstag von 16.30 bis 18.30 Uhr, Mittwoch von 9 bis 11 Uhr, ☎ 07151 9654931, E-Mail: infozentrum-wnsued@gmx.de.

• Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Sanierungs- und Modernisierungsberatung, Katharina Graeber und Sven Menzel. Sprechzeiten: 1. und 3. Donnerstag im Monat von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, ☎ 07141 149-323 oder -288 E-Mail: katharina.graeber@wuestenrot.de, sven.menzel@wuestenrot.de

## Pflegeeinrichtung Waiblingen-Süd

# Ballone markieren die Höhenentwicklung

In Zusammenhang mit dem laufenden Bebauungsplansverfahren „Pflegeeinrichtung am Rötspark“ in Waiblingen-Süd wurde von Bürgern der Wunsch an die Verwaltung herangebracht, die künftige Höhenentwicklung der Pflegeeinrichtung darzustellen, um sich darüber eine bessere Vorstellung machen zu können. Vor diesem Hintergrund werden im Laufe des Mittwoch, 5. Oktober 2011 verschiedene Gasballone die jeweils maßgeblichen Höhepunkte der Fassade entlang der Mayenner Straße markieren. Nach Aussage des hierfür beauftragten Unternehmens sind die Ballone je nach Witterung höchstens drei Tage haltbar, das bedeutet, interessierte Bürger können sich voraussichtlich bis Freitag, 7. Oktober einen Eindruck vor Ort verschaffen.



Die Unterlagen zum Bebauungsplan liegen noch bis einschließlich 11. Oktober beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden (Mo, Di, Mi 8.30-16 Uhr, Do 10-18.30 Uhr, Fr 8.30-12 Uhr) zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information aus. Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen vorgebracht werden.

Weitere Informationen zum Projekt: [www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de](http://www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de).

### Arbeitskreise im Infozentrum

Neue Mitte: Dienstag, 4. Oktober, um 19 Uhr.  
Netzwerk Nikolaus: Donnerstag, 6. Oktober, um 19 Uhr.  
Fotogruppe: Donnerstag, 13. Oktober, 19 Uhr.

## Waiblingen-Süd

### Sprechzeiten geändert



Das Infozentrum des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ am Danziger Platz 19 ist bis einschließlich Donnerstag, 3. November 2011, nicht durchgehend besetzt. Die Sprechzeiten des Stadtteilmanagements können Interessierte dem Türaushang entnehmen oder sind auf dem Anrufbeantworter zu erfahren: ☎ 9654931. Anmeldungen für das Projekt innerhalb der Kinderkulturtage „Kids Fashion School“, das in den Herbstferien für Kinder aus Waiblingen-Süd angeboten wird, nimmt in der oben genannten Zeit auch Elke Schütze von der Stadt Waiblingen unter ☎ 07151 5001-567 entgegen.

## Angebot in Waiblingen-Süd

### Recht schreiben!



Grüße oder Grüsse? Wie viel oder wieviel? In Bezug auf oder in bezug auf?

Rechtschreibfehler bereits im Bewerbungsschreiben? Sind Sie sich auch manchmal unsicher, wie es richtig geschrieben werden muss? In einem vierteiligen Kurs zu jeweils anderthalb Stunden werden die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung erarbeitet und an vielen Beispielen geübt. Während des Kurses erhalten die Teilnehmerinnen Unterlagen – vor allem Berufswiedereinsteigerinnen werden angesprochen –, mit denen auch zu Hause gearbeitet werden kann. Die Übungsunterlagen bieten leicht verständliche Texte, in denen z. B. orthografische Fehler erkannt und markiert oder Leerstellen im Text nach den Rechtschreibregeln ergänzt werden müssen. Am Ende des Kurses verfügen die Teilnehmerinnen über eine Mappe mit den wichtigsten Rechtschreibregeln, in der sie auch nach Kursende Zweifelsfälle nachschlagen können.

Der kostenfreie Kurs ist im Infozentrum Waiblingen-Süd, Danziger Platz 19, freitags von 11. November 2011 an jeweils von 17 Uhr bis 18.30 Uhr. Dabei handelt es sich um ein Angebot der Volkshochschule Unteres Remstal im Zusammenhang mit dem ESF-Programm „STÄRKEN vor Ort“. Anmeldungen sind von 24. Oktober an im Infozentrum möglich oder telefonisch unter 07151 9654931 oder unter 07151 5001-567.

## Waiblingen-Süd

### Sprechzeiten geändert



Das Infozentrum des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ am Danziger Platz 19 ist bis einschließlich Donnerstag, 3. November 2011, nicht durchgehend besetzt; am 2. November wird keine Sprechstunde angeboten, die

Sprechzeiten des Stadtteilmanagements können dem Türaushang entnommen werden oder sind auf dem Anrufbeantworter zu erfahren: ☎ 9654931. Anmeldungen für das Projekt innerhalb der Kinderkulturtage „Kids Fashion School“, das in den Herbstferien für Kinder aus Waiblingen-Süd angeboten wird, nimmt in der oben genannten Zeit auch Elke Schütze von der Stadt Waiblingen unter ☎ 07151 5001-567 entgegen. Das gilt auch für die Anmeldung zum Kurs „Stärken vor Ort – Rechtschreibung für Berufs-Wiedereinsteigerinnen“, der am Freitag, 11. November, beginnt.

#### Termine der Arbeitskreise

- Das „Netzwerk Nikolaus“ am Donnerstag, 3. November, um 19 Uhr.
- Die Fotogruppe WN-Süd am Donnerstag, 10. November, um 19 Uhr.

#### „Lernen kann so leicht sein“

Lernblockaden auflösen ist am Montag, 14. November, um 19.30 Uhr im Infozentrum der Inhalt des Fachvortrags für Eltern, Lehrkräfte und alle Personen, die mit Lernschwierigkeiten von Kindern und Schülern konfrontiert sind. Diana Beate Kübler, Lernberaterin und Evolutionspädagogin, zeigt Lösungswege auf, die bei Lern- und Leseproblemen, Wahrnehmungsdefiziten, Schul- und Versagensängsten, Konzentrationsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten aus Sicht der Evolutionspädagogik offen stehen. Der Vortrag informiert außerdem über die Funktionsweise des Gehirns und macht die Zusammenhänge zu Bewegungsabläufen deutlich. Dauer des Vortrags: etwa eineinhalb Stunden. Gebühr: drei Euro. Anmeldung bis spätestens 9. November im Infozentrum bei Regina Gehlenborg, Stadtteilmanagement, ☎ 9654931, E-Mail: infozentrum-wnsued@gmx.de, und in der Kalenderwoche 44 (Herbstferien) unter ☎ 5001-567. Das Angebot wird mit Geld aus dem Verfügungsfonds der Stadt Waiblingen innerhalb des Programms „Soziale Stadt WN-Süd“ gefördert.

### Angebot in Waiblingen-Süd

#### Recht schreiben!

**STÄRKEN**  Grüße oder Grüsse? Wie viel oder wieviel? In Bezug auf oder in Bezug auf? Rechtschreibfehler bereits im Bewerbungsschreiben? Sind Sie sich auch manchmal unsicher, wie es richtig geschrieben werden muss? In einem vierteiligen Kurs zu jeweils anderthalb Stunden werden die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung erarbeitet und an vielen Beispielen geübt. Während des Kurses, der nur für Berufs-Wiedereinsteigerinnen aus Waiblingen-Süd gedacht ist, erhalten die Teilnehmerinnen Unterlagen, mit denen auch zu Hause gearbeitet werden kann. Die Übungsunterlagen bieten leicht verständliche Texte, in denen z. B. orthografische Fehler erkannt und markiert oder Leerstellen im Text nach den Rechtschreibregeln ergänzt werden müssen. Am Ende des Kurses verfügen die Teilnehmerinnen über eine Mappe mit den wichtigsten Rechtschreibregeln, in der sie auch nach Kursende Zweifelsfälle nachschlagen können.

Der kostenfreie Kurs ist im Infozentrum Waiblingen-Süd, Danziger Platz 19, freitags von 11. November 2011 an jeweils von 17 Uhr bis 18.30 Uhr. Dabei handelt es sich um ein Angebot der Volkshochschule Unteres Remstal im Zusammenhang mit dem ESF-Programm „STÄRKEN vor Ort“. Anmeldungen unter ☎ 9654931 und in der Kalenderwoche 44 (Herbstferien) nur unter ☎ 5001-567.

Kreuzung Mayenner-/Devisesstraße wird umgebaut

## Statt an Ampeln stehen künftig einfach „kreiseln“

(red) Der Kreuzungsbereich Mayenner-/Devisesstraße soll zu einem Kreisverkehr umgebaut werden, um den Verkehrsfluss im Quartier zu verstetigen. Baubürgermeisterin Birgit Priebe hatte in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt Ende September darauf hingewiesen, dass es sich dabei jedoch um ein komplexes Thema handle, denn der Radverkehr müsse einbezogen werden ebenso wie die geplante Bebauung des Güterbahnhofsareals. In großer Übereinstimmung befürwortete das Räte-Rund diejenige Variante, in der ein Kreisverkehr mit Richtungsradwegen entlang der Devisesstraße weiterverfolgt werden soll. Bis zum ersten Quartal des nächsten Jahres wird ein genauer Entwurf einschließlich der Kosten erarbeitet. Voraussichtlicher Baubeginn ist Ende 2012 sein.

Der Kreuzungsumbau sei auch ein Ziel des Verkehrsentwicklungsplans, betonte Patrik Henschel, der Leiter des Fachbereichs Stadtplanung, und erklärte, dass sich seit der Inbetriebnahme der Westumfahrung der Verkehr auf der Mayenner- und der Devisesstraße um etwa 40 Prozent verringert habe. Deshalb solle der gesamte Bereich von der Dammstraße bis zur Mayenner Straße bei der Umgestaltung des Kreuzungsbereichs berücksichtigt werden. Henschel stellte zwei Varianten vor, in denen der Radverkehr auf unterschiedliche Weise eingebunden werden soll. In Variante eins sollen in der Devisesstraße in jede Fahrtrichtung ein anderthalb Meter breiter Radweg angelegt werden. Beim Kreisverkehr kann der Radfahrer entscheiden, ob er im Mischverkehr durch den Kreisverkehr fährt oder ob er das Rund umfährt. Variante zwei sieht die Bündelung des Radverkehrs vor. Das heißt, auf der südlichen Stra-

ße ein halb Meter breiter Radweg angelegt, der in beide Richtungen befahren wird. Der Zweirichtungsradweg soll um den Kreisverkehrsplatz herumgeführt werden.

Die Räte sprachen sich übereinstimmend für die Variante eins aus, die in jede Richtung einen Radweg auf Straßenniveau, getrennt durch eine Linie vom Individualverkehr, bedeutet. Dadurch habe der Autofahrer die Radler immer im Blickfeld, erklärte Frank Röpke von der Abteilung Planung und Sanierung. Dem Radler, auch dem unsicheren, böten sich verschiedene Möglichkeiten des Einfädels auf den Rad- oder Geh- und Radweg. Das Gremium sprach sich zudem dafür aus, die Dammstraße auf beiden Seiten mit einem Radweg auszustatten.

Gebaut werden soll ein einspuriger Kreisverkehr mit einem Durchmesser von 32 Metern mit jeweils einspurigen Ein- und Ausfahrten. Für die Fußgänger werden über die Ein-

und Ausfahrten Zebrastreifen geschaffen. Um den Kreisverkehr wird zusätzlich ein vier Meter breiter gemeinsamer Fuß- und Radweg angelegt. Die Kreisverkehrs-Innenfläche zu gestalten soll den Partnerstädten vorbehalten bleiben. Die Leistungsfähigkeit des Kreisverkehrs hatte das Büro Karajan geprüft.

Stadtrat Klaus Riedel von der SPD-Fraktion regte an, sich im Zusammenhang mit den geplanten Veränderungen grundsätzlich Gedanken über den Charakter der Devisesstraße zu machen. Dieser werde sich automatisch durch die geplanten Radwege ändern, erklärte Baubürgermeisterin Priebe, denn in jede Fahrtrichtung werde jeweils eine Spur zugunsten des Radverkehrs umgewidmet. Außerdem dürfe die neue Situation durch den künftigen Lidl-Markt auf dem Güterbahnhofsareal in Verbindung mit dem P & R-Platz nicht unterschätzt werden - die Zufahrt zu Lidl erfolgt durch eine Linksabbiegespur in der Devisesstraße. Riedel befürchtete jedoch ein höheres Verkehrsaufkommen auf der Bahnhofszufahrt wegen der neuen Anfahrt zum P & R-Platz. Neu wird die Bedarfsampel auf Höhe der Ferdinand-Küderli-Straße sein.

Gehört wurden bei der Planung außer der Polizei auch der Arbeitskreis „Pro Velo“. Die Bauarbeiten für die Neubebauung des Güterbahnhofsareals mit der Ludwig-Schlauch-Akademie und dem Lidl-Markt sollen mit denen des Kreisverkehrs abgestimmt werden.



Die Kreuzung Mayenner-/Devisesstraße soll zu einem Kreisverkehr umgebaut werden, auch der Radverkehr wird einbezogen.

Foto: Redmann





Wo jetzt eine tiefe Baugrube prangt und eifrig Bagger und Bauarbeiter ihre Arbeit verrichten, dort lagen noch vor wenigen Wochen zwei riesige Wasserspeicherbehälter aus dem Jahre 1952 unter der Erde verborgen. Am Ende der Baumaßnahmen im Frühjahr 2013 werden zwei neue Kammern unterirdisch für die Wasserversorgung von rund 10 000 Waiblinger Kunden sorgen. Fotos: Peters

Bauarbeiten am Wasserhochbehälter Stuttgarter Straße – der Wasserturm bleibt „unberührt“

## Neubau der Wasserkammern dringend notwendig

(jope) Strom kommt ja bekanntlich aus der Steckdose und Wasser aus dem Hahnen, oder? Ganz so einfach ist es nicht. Vor allem die Geschichte mit dem Wasser ist doch viel komplizierter, als es die meisten vermuten, denn um auch die oberstgelegenen Räume hoher Gebäude zu versorgen, ist ein ausgeklügeltes System notwendig. Diese Aufgabe erfüllt nun bereits seit 1926 der Waiblinger Wasserturm im Süden der Stadt. Da sich aber seit dem Erbauungsjahr viele Menschen in Waiblingen angesiedelt haben, mussten für die Wasserversorgung neue Betriebsanlagen, Behälter, Tiefbrunnen und Wassernetze geschaffen werden. Aus diesem Grund wurde 1952 ein Wasserbehälter am Fuße des Turms unterirdisch gebaut, um das Gebiet ausreichend zu beliefern. Diese alten Wasserkammern werden nun durch einen neuen Speicher ersetzt.

Seit Mitte Oktober ist das Areal um den Wasserturm im Waiblinger Süden mit einem meterlangen Bauzaun abgesperrt. Zum Leidwesen der Fußgänger, die, da auch der angrenzende Fußweg in der „Bauzone“ liegt, jetzt einen kleinen Schlenker über die andere Straßenseite machen müssen, um entlang dem Gelände an der Stuttgarter Straße zu schreiten. Aber diese Vorsichtsmaßnahme ist keine „Übersichtsmaßnahme“, denn hinter der Absperrung wird kräftig gearbeitet und gebaggert. Binnen kürzester Zeit wurden die alten Was-

serkammern, die unter einer ein Meter dicken Erdschicht begraben waren, freigelegt und teilweise abgebrochen – nur noch Teile der Außenwände und der Bodenplatten wurden erhalten, um dort später zwei neue Wasserspeicher zu integrieren. Notwendig ist der Austausch der alten Wasserbehälter geworden, da sich im Laufe der Jahre Risse in Decken, Wänden und Bodenplatten gebildet hatten.

Zur Zeit wird mit schwerem Gerät der angefallene Bauschutt aus der Grube abtransportiert, damit anschließend die beiden neuen Wasserpeicherkammern eingebaut werden können. Im Frühjahr 2013, so lautet der voraussichtliche Fertigstellungstermin, können dann die beiden Behälter, die je 1 000 Kubikmeter Wasser speichern, an das Rohrsystem der Stadtwerke angeschlossen und mit Wasser gespeist werden. Das gesamte Bauvorhaben wird von den Stadtwerken getragen und ist mit einer Summe in Höhe von 1,7 Millionen Euro veranschlagt.

Die beiden alten unterirdischen Wasserbehälter hatten ein Fassungsvermögen von 3 500 Kubikmetern. Die neuen Kammern hingegen benötigen weniger Speicherkapazität als bisher. Das liegt zum einen daran, dass der Wasserverbrauch in der Vergangenheit zurückgegangen ist und zum anderen, dass das Versorgungsgebiet in der sogenannten Niederzone, die rund 10 000 Waiblinger Kunden mit Wasser beliefert, verkleinert wurde.

### Turm verrichtet weiter seinen Dienst

Warum aber sind zwei gleichgroße Tanks überhaupt notwendig? „Falls ein Tank gereinigt oder gewartet werden muss, gewährleistet der andere Behälter die reibungslose Wasserversorgung“, erklärt Anton Angerer, der Leiter der Wasserversorgung, das „Zwei-Kammer-System“. Trotz der massiven Bauarbeiten kommt es aber nicht zu Störungen bei der Lieferung. Momentan werden die „abgeklemmten“ Leitungen dieser Niederzone durch andere Einspeisung bis zum Bauende versorgt. „Der Bürger bekommt im Alltagsgebrauch gar nicht mit, dass gerade am Wassernetz gearbeitet



So geht es im Inneren des Wasserturms an der Stuttgarter Straße nach oben. Schwindelfrei muss man gewiss sein, um sich die schmale gewundene Treppe hinauf zu wagen, denn im Turmesinneren gibt es kein Netz und keinen doppelten Boden.

tet wird“, garantiert Angerer und erläutert weiter, dass die Sanierungsarbeiten notwendig seien, damit auch noch in mehreren Jahrzehnten das Wasser laufen könne.

Der Wasserturm ist mehr als nur ein einfacher Wasserturm – schon seit 1926 steht das 36 Meter hohe Bauwerk wie ein Wahrzeichen im Waiblinger Süden und verrichtet Tag für Tag seinen Dienst, nämlich die Versorgung der Mittelzone.

Das Prinzip des Turmes ist so einfach wie wirksam: auf der einen Seite wird Wasser, das von der Landeswasserversorgung angeliefert wird, hinauf „gedrückt“, unter der Kuppel in einer Art Wassertank zwischengelagert und auf der anderen Seite herabgelassen. Somit wird ein Wasserdruck von bis zu drei Bar erzeugt, der es schließlich möglich macht, dass auch Wasseranschlüsse in den „oberen Regionen“ mit ausreichend Wasser versorgt werden. Zwar wird bis zur Turmgrenze heran gearbeitet, doch ist der Turm selbst von der Sanierung nicht betroffen.



Die beschlossene Satzung für den Bebauungsplan „Pflegeeinrichtung am Rötspark“ macht den Weg für den ersten Spatenstich im Frühjahr/Sommer 2012 frei. Entlang der Mayenner Straße jenseits der alten Bundesstraße soll die Einrichtung entstehen. Foto: Redmann

Nach dem technischen Ausschuss macht auch der Gemeinderat den Weg für die Pflegeeinrichtung im Süden frei

## Froh über ersten Spatenstich im Frühjahr/Sommer 2012

(red) Ältere und pflegebedürftige Menschen sollen nicht aus ihrem Umfeld herausgerissen werden, selbst wenn die Angehörigen die Pflege zu Hause nicht mehr leisten können und sich der Umzug in eine Pflegeeinrichtung nicht vermeiden lässt. Außer in den Waiblinger Ortschaften ist auch im Waiblinger Süden eine Pflegeeinrichtung geplant. Nach Anhörungen und Informationsveranstaltungen hat nach dem Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt nun der Gemeinderat am Donnerstag, 17. November 2011, dem Bebauungsplan endgültig zugestimmt. Der erste Spatenstich soll im Frühjahr/Sommer nächsten Jahres sein.

Bis kurz vor Satzungsbeschluss sei immer noch die Höhenentwicklung ein großes Thema in Waiblingen-Süd gewesen, erklärte Patrik Henschel, der Leiter des Fachbereichs Stadtplanung in der Novembersitzung des technischen Ausschusses. Um eine tatsächliche Größenvorstellung zu erhalten, hatte die Stadt zwei Tage lang mit Ballonen das Gebäudeausmaß dargestellt, so dass sich die Bürgerinnen und Bürger ein Bild machen konnten. Auch beim „Runden Tisch“, an dem Vertreter des Gemeinderats und der Arbeitsgruppe „Soziale Stadt“ saßen, war die Gebäudegröße, vor allem aber die Höhe Thema, so dass der Investor, die Keppler-Stiftung, nacharbeitete und das Staffeldach deutlich in seiner Größe zurücknahm.

Die Gebäudehöhe sei dadurch auf ein Minimum reduziert, die Wohnfläche sogar um 100 Quadratmeter verkleinert worden, stellte Hen-

schel fest – der Hauptbau im Südosten erreicht maximal eine Höhe von zwölf Metern.

Stadträtin Jutta Künzel von der SPD-Fraktion machte deutlich, es werde Zeit, dass mit den Bauarbeiten begonnen werde, dem stimmte Stadtrat Alfonso Fazio von der ALI-Fraktion zu, der froh war über den Satzungsbeschluss. Aus Künzels Sicht wäre es nicht notwendig gewesen, das Dachgeschoss in der Art zurückzusetzen. Fazio wies darauf hin, dass es den Menschen jedoch nicht darum gegangen sei, etwas zu verhindern, sondern zu optimieren.

Stadtrat Martin Kurz von der CDU-Fraktion betonte ebenfalls, seine Fraktion freue sich über den Baubeschluss, denn er war sich sicher, dass durch die Vorhaben innerhalb des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ das gesamte Gebiet aufgewertet werde: „Wer hätte

mit so einem Ergebnis gerechnet. Wir können uns glücklich schätzen, dass so ein Projekt mit Zuschüssen finanziert werden kann.“

Auch Stadtrat Friedrich Kuhnle von der DFB-Fraktion sah's positiv. Er fand die ursprüngliche Gebäudekubatur für eine Stadt wie Waiblingen passend, war froh über den Kompromiss und dass es nun losgehen kann. Einstimmig war dann auch die Empfehlung an den Gemeinderat, die Satzung für den Bebauungsplan „Pflegeeinrichtung am Rötspark“ endgültig auf den Weg zu bringen.

### Das Konzept

Die Keppler-Stiftung hatte aus dem dreigeschossigen U-förmigen Gebäude für bessere Abläufe die Gebäude z-förmig angeordnet. Der Pflegebereich soll nach wie vor dreigeschossig gebaut werden und in einem zurückgesetzten Staffeldachgeschoss ist betreutes Wohnen vorgesehen. In einem späteren zweiten Bauabschnitt sind weitere Einrichtungen für betreutes Wohnen geplant. Entlang des Abschnitts der Mayenner Straße jenseits der Alten Bundesstraße soll nach dem letzten Stand die Fassade kürzer werden und ein weiteres Gebäude den Übergang zur dann bestehenden Bebauung herstellen.

# In-Kraft-Treten des Bebauungsplans und der Satzung über örtliche Bauvorschriften „Pflegeeinrichtung am Rötelpark“

Der Gemeinderat hat am 17.11.2011 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.9.2004 (BGBl. I, S. 2414) mit Änderungen in Verbindung mit § 74 Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO) in der Fassung vom 5.3.2010 (Gesetzblatt 2010 Seite 357, ber. Seite 416) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24.7.2000 (Gesetzblatt Seite 581, 698) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Pflegeeinrichtungen am Rötelpark“, Planbereich 03.05, Gemarkung Waiblingen, als Satzung beschlossen. Maßgebend ist der Lageplan mit Textteil des Fachbereichs Stadtplanung vom 17.10.2011. Dem Bebauungsplan ist die Begründung vom 17.10.2011 beigegefügt.

Der Bebauungsplan, die Satzung über örtliche Bauvorschriften und die Begründung ein-

schließlich Umweltbericht sowie die zusammenfassende Erklärung können während der Öffnungszeiten beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG; und beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung, im Marktdreieck (jeweils Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr, Do von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr), Kurze Straße 24, 4. OG, eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung wird der Bebauungsplan und die Satzung über die örtlichen Bauvorschriften rechtsverbindlich. Jedermann kann diesen Plan und seine Begründung einschließlich Umweltbericht sowie die zusammenfassende Erklärung einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 BauGB

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort be-

zeichneten Verfahrens- oder Formvorschriften,

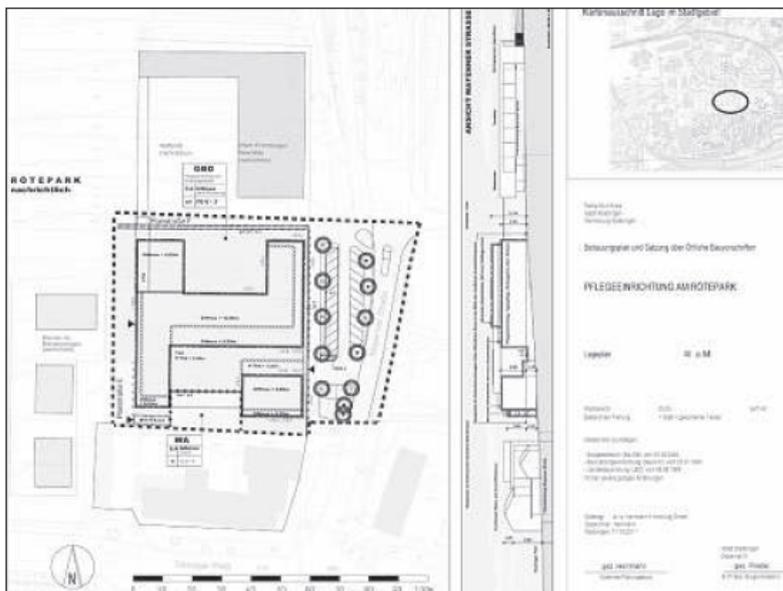
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplanes und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und über das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen.

Der Bebauungsplan ist eine Satzung. Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Erlass der Satzung kann nur innerhalb eines Jahres nach dieser Bekanntmachung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Satzung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder der Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Abweichend hiervon kann die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften auch nach Ablauf der Jahresfrist von jedermann geltend gemacht werden, wenn der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 Gemeindeordnung wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Satzungsbeschluss beanstandet hat oder ein anderer die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften innerhalb der Jahresfrist geltend gemacht hat.

Waiblingen, 18. November 2011  
 Fachbereich Stadtplanung



## „Lebendiger Adventskalender“ im Waiblinger Süden

# Gemeinsam die Adventszeit erleben

Heute, am 1. Dezember, wird das erste Türchen des „Lebendigen Adventskalenders“ in Waiblingen-Süd geöffnet. Den Anfang macht dieses Jahr die Engel-Apotheketheke am Danziger Platz mit der Eröffnung der Waldorfkrippe. Weitere Türchen folgen im Laufe des Dezembers. Die Termine, Uhrzeit, Ort und Veranstalter wurden in der zehnten Ausgabe der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ veröffentlicht, die in der zweiten Novemberhälfte verteilt worden war. Auch durch Plakataushänge im Waiblinger Süden und im Internet auf der Seite [www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de](http://www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de) können sich Interessierte kundig machen.



Der „Lebendige Adventskalender“ ist eine Gemeinschaftsaktion von Privatpersonen, Organisationen und Kirchen in Waiblingen-Süd und wird zum zweiten Mal vom Stadtteilmanagement organisiert. Jeder, der sein

Türchen öffnet, gestaltet seine Adventsüberrraschung nach eigenen Ideen. Dahinter kann sich ein schön gestaltetes Fenster oder ein Hauseingang verbergen oder es kommen Lichter, Lieder und Geschichten zum Vorschein. Gelegentlich gibt es eine kleine Bewirtung und liebevoll gestaltete Gemeinschaftserlebnisse. Gäste sind willkommen.

Wer 2012 ein Türchen für andere öffnen will, kann sich jetzt schon im Infozentrum melden; die Vorbereitungen beginnen dann im nächsten Sommer.

### Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ für den Süden

Die zehnte Ausgabe der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ ist nach dem Start mit einem Stadtteilkalender im April 2008 und der ersten Klee-Blatt-Ausgabe im Spätsommer 2008 nun schon eine feste Einrichtung im Waiblinger Süden. Alle Haushalte in den Stadtteilen „Sommerhalde“, „Rinnenäcker“, „Gewog“, „Wasserturm“, „Bodo Karcher“ und auch den in dieser Zeit neu entstandenen „Blütenäckern“ erhalten diese Zeitung. Sie wird seit dem Jahr 2009 drei Mal jährlich allen Haushalten zugestellt. Haushalte, die aus diesem Bereich das „Klee-Blatt“ nicht erhalten haben, melden sich bitte im Infozentrum, damit die nächste Ausgabe zugestellt wird.

Im „Klee-Blatt“ berichteten Organisationen

und Einrichtungen über ihre Arbeit. Informiert wird über das Programm „Soziale Stadt“, Veranstaltungshinweise sowie Interviews mit den Geschäftsleuten vor Ort. Auch die städtebaulichen Entwicklungen von den Anfängen des Stadtteils bis in die Gegenwart wurden schon aufgegriffen. Die Stadtteilzeitung kann auch im Internet gelesen werden. Das Redaktionsteam freut sich jederzeit über konstruktive Kritik, Anregungen und ganz besonders über weitere „Mitmacher“.

- Das erste Treffen für die elfte Ausgabe ist am 10. Januar 2012 um 17.30 Uhr im Infozentrum.

### Kontakt:

- Infozentrum „Soziale Stadt“: Danziger Platz 19, 71332 Waiblingen

Stadtteilmanagement: Regina Gehlenborg, Sprechzeiten: Di. von 16.30 bis 18.30 Uhr, Mi. von 9 bis 11 Uhr, ☎ 07151 9654931, E-Mail: [infozentrum-wnsued@gmx.de](mailto:infozentrum-wnsued@gmx.de)

- Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Sanierungs- und Modernisierungsberatung, Katharina Graeber und Sven Menzel. Sprechzeiten: 1. und 3. Do. im Monat von 16.30 bis 18.30 Uhr, ☎ 07141 149-323 oder -288, E-Mail: [katharina.graeber@wuestenrot.de](mailto:katharina.graeber@wuestenrot.de) oder [sven.menzel@wuestenrot.de](mailto:sven.menzel@wuestenrot.de), im Internet auf der Seite [www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de](http://www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de).

## Konzert des Staufer-Gymnasiums

### Weihnachtliche Klänge in der Antoniuskirche

Die Big-Band, die Chöre, das Orchester und die Theater-AG des Staufer-Gymnasiums Waiblingen gestalten am Freitag, 2. Dezember 2011, um 19.30 Uhr ein Weihnachtskonzert in der Antoniuskirche. Der Eintritt ist frei.

## Im Waiblinger Süden

### Lebendiger Adventskalender



Der „Lebendige Adventskalender“ in Waiblingen-Süd ist eine Gemeinschaftsaktion von Privatpersonen, Organisationen und Kirchen und wird zum zweiten Mal vom Stadtteilmanagement organisiert. Termine, Uhrzeit, Ort und Veranstalter wurden in der der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ veröffentlicht, aber auch durch Plakataushänge im Waiblinger Süden und im Internet auf der Seite [www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de](http://www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de) können sich Interessierte kundig machen.

Jeder, der sein Türchen öffnet, gestaltet seine Adventsüberraschung nach eigenen Ideen. Dahinter kann sich ein schön gestaltetes Fenster oder ein Hauseingang verbergen oder es kommen Lichter, Lieder und Geschichten zum Vorschein. Gelegentlich gibt es eine kleine Bewirtung und liebevoll gestaltete Gemeinschaftserlebnisse. Gäste sind willkommen. Wer 2012 ein Türchen für andere öffnen will, kann sich jetzt schon im Infozentrum melden; die Vorbereitungen beginnen dann im nächsten Sommer.

Die zehnte Ausgabe der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ ist nun schon eine feste Einrichtung im Waiblinger Süden. Alle Haushalte in den Stadtteilen „Sommerhalde“, „Rinnenacker“, „Gewog“, „Wasserturm“, „Bodo Karcher“ und auch den in dieser Zeit neu entstandenen „Blütenäckern“ erhalten diese Zeitung. Sie wird seit dem Jahr 2009 drei Mal jährlich allen Haushalten zugestellt. Haushalte, die aus diesem Bereich das „Klee-Blatt“ nicht erhalten haben, melden sich im Infozentrum, damit die nächste Ausgabe zugestellt wird. Das Redaktionsteam freut sich über konstruktive Kritik, Anregungen und ganz besonders über weitere „Mitmacher“.

Das erste Treffen für die elfte Ausgabe ist am 10. Januar 2012 um 17.30 Uhr im Infozentrum..